

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Erredition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 100.

Halle, Sonnabend den 1. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 30. April.

In der Kürze steht im Norddeutschen Reichstag eine größere, die Bundeskompetenz berührende Debatte in Aussicht. Es handelt sich um die Petitionen, welche aus Mecklenburg-Schwerin an den Reichstag gerichtet sind, um eine Competenzprüfung des Freienwalder Schiedspruches zu veranlassen und den Mecklenburgern endlich, nach 19-jährigem Harren, zu einem constitutionellen Staatsgrundgesetz zu verhelfen. Die Geschichte des Freienwalder Schiedspruches gewährt einen tiefen Einblick in die reactionären Bewegungen der vergangenen Jahre.

Die im März des Jahres 1848 entstandene Bewegung drängte auch in Mecklenburg zu einer Reform der altständischen Verfassung. Am 14. April unterzeichneten zu Güstrow mehr als 150 Mitglieder der Ritterschaft, sowohl adeligen als bürgerlichen Standes, eine Erklärung, durch welche ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen ward, auf alle und jede politische Sonderrechte zu verzichten und zur Herbeiführung einer den Bedürfnissen und den Forderungen der Zeit angemessenen neuen Landesverfassung mitzuwirken. Auch der Großherzog Friedrich Franz II. (Schwerin) erklärte in einer Proclamation, es liege die Nothwendigkeit vor, daß Mecklenburg in die Reihe der constitutionellen Staaten eintrete. Der Großherzog von Strelitz erklärte sich in gleichem Sinn. Nach der bestehenden Union der beiden Mecklenburge verließen nun die beiden Großherzöge einen außerordentlichen Landtag der alten Stände zusammen. Diese gaben den landesherlichen Propositionen ihre Zustimmung, verzichteten auf ihre grundgesetzlichen Landstandschaftsrechte zu der Folge, daß künftig nur gewählte Repräsentanten die Ständeversammlung bilden sollten. Nach einem provisorischen Wahlgesetz wurden nun Abgeordnete aus beiden Herzogthümern gewählt und nach Schwerin berufen, wo sie am 31. Oct. 1848 zusammentraten. Zwischen dem Großherzog von Schwerin kam mit dieser Abgeordnetenkammer eine Einigung in allen Punkten zu Stande und Friedrich Franz vollzog am 23. August 1849 das vereinbarte Staatsgrundgesetz und gelobte hierauf, dasselbe fest und unverbrüchlich zu halten. Die landständische Verfassung ward aufgehoben und das Staatsgrundgesetz trat in volle rechtliche Wirksamkeit. Nicht so in Strelitz, dort wurde das Staatsgrundgesetz nicht eingeführt und nicht anerkannt. Der Großherzog von Strelitz hatte die Verhandlungen mit der gemeinschaftlichen Abgeordnetenkammer abgebrochen, ohne indeffen die strelitzischen Abgeordneten aus derselben abzurufen. Sein Widerspruch betraf daher nicht die Rechtsgültigkeit des schwerinischen Vereinbarungsverwerkes, sondern die Zulässigkeit der einseitigen Aufhebung der ständischen Verfassung. Als diese Aufhebung nun dennoch von Schwerin erfolgte, verklagte er die schwerinische Regierung zu Erfurt. Doch konnte die Klage wegen Unvollständigkeit in der Bezeugung des Bundeschiedsgerichts nicht zu Ende geführt werden.

Zwischen waren aber schon von Seiten der schwerinischen Ritterschaft Schritte zur Wiederaufrichtung des alten Privilegenstaates geschehen. Es gelang ihnen, die deutschen Großmächte für ihre Interessen zu gewinnen, so daß sich die provisorische Bundescentralcommission zu Frankfurt in diese Verhältnisse einmischte. Dieselbe verlangte von der großherzoglichen Regierung, daß sie das Staatsgrundgesetz suspendire und dessen Rechtsbefähigkeit einer schiedsrichterlichen Prüfung unterwerfe. Die constitutionellen Minister leisteten jedoch mannbathen Widerstand und 27,000 Mecklenburger erklärten, „daß sie die Verfassung als das legal zu Stande gekommene Rechtsgesetz des Landes anerkennen und jeden Eingriff als einen Act rechtloser Gewalt betrachten würden.“ Indessen vermochte der Großherzog dem Druck der beiden Großmächte nicht zu widerstehen und leistete den Anforderungen der Bundescentralcommission Folge. Die constitutionellen Minister nahmen ihre Entlassung, die Abgeordnetenkammer ward verjagt und aufgeiß, ein neues

Ministerium eingesetzt und das schiedsrichterliche Verfahren, dem Antrage der Aelbspartei gemäß, eingeleitet. In dem romantisch gelegenen Städtchen Freienwalde in der Mark Brandenburg trat ein Schiedsgericht zusammen, dem der preussische Obertribunalsrath Böge, der hannoversche Geheimrath v. Schele und der sächsische Gerichtspräsident v. Langemann angehörte. Dies ist das vielberufene Freienwalder Schiedsgericht, das die Legitimation der Kläger anerkannte, das Staatsgrundgesetz vom 10. October 1849 und die Verordnung wegen Aufhebung der ständischen Verfassung für nichtig und den Großherzog für verpflichtet erklärte, den Erbvergleich von 1735, also das reine Mittelalter, wieder herzustellen.

In Ausführung dieses Beschlusses setzte der Großherzog das Staatsgrundgesetz außer Wirksamkeit. Der Zusammentritt der Abgeordnetenkammer unter Moritz Wiggers ward von dem reactionären Ministerium v. Bülow mit Gewalt verhindert und die zahlreichen Proteste des Landes nicht beachtet. Das Volk ward an seine wiederhergestellten alten Stände wieder ausgeliefert und seine Geschicke gestalteten sich unter der siegreichen Reaction trauriger als jemals bevor. Das Directorium der Landstände ließ nicht einmal Anträge auf Verfassungsänderung zur Berathung zu, obgleich das fürstliche Versprechen, Reformen einzuleiten zu wollen, noch heute unausgeführt ist. Das Recht zu Versammlungen und Vereinen poliischer Art ward dem Volke entzogen, die Presse geknebelt und eine Anzahl Blätter unterdrückt, Amtsentlassungen und criminalgerichtliche Verfolgungen ergingen über die Anhänger der rechtmäßigen Verfassung, und den Bürgerauschüssen ward die Besprechung von Landesangelegenheiten untersagt. So ward unter dem Walten dieses Geistes der fröhliche Aufschwung, welchen die politische, sittliche und materielle Entwicklung nach Einführung der constitutionellen Staatsverfassung genommen, durch den kalten Hauch der zu künstlichem Leben wieder erweckten, innerlich abgeforderten feudalen Verfassungsformen zum Stillstand gebracht. Das Mittelalter ist in integrum constituirt und obwohl in letzter Zeit soweit eingeschränkt, als es die norddeutsche Bundesverfassung erforderte, herrschen noch heute in Mecklenburg die wiederhergestellten feudalen „Corps der Ritter- und Landschaft.“

Berlin, d. 29. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Seconde-Lieutenant Völkhoffel von Löwenprung vom 1. Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 74 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag.] Der heutigen Sitzung wohnten von Beginn an Seitens der Bundesregierungen Präsident Delbrück, die Geh. Räte Michaels, Vapö, der Generalleutnant Director Chauvin bei. Eine jähliche Distinction beschloß das Haus über den Gesetzentwurf, betreffend die Anfertigung von Telegraphen-Freimarken in die zweite Berathung einzutreten. Den Entwurf wegen Gewährung der Rechtsbülfe motivirte zunächst Geheimrath Vapö sehr ausführlich und nicht minder ausführlich beleuchtete denselben der Abg. Schwarze (Sachsen), welcher schwere Bedenken gegen diesen Entwurf erhob, der von großem Einflusse sei auf die Entwicklung aller Rechtsverhältnisse. Der erste Theil des Entwurfes, welcher von der Rechtsbülfe in bürgerlichen Streitigkeiten handelt, befriedigt die Abg. Reichensperger, Geber, v. Kirchmann eben so sehr, wie der zweite Theil (die Rechtsbülfe in Strafsachen) ihnen bedenklich erscheint. Der fernere Streit dreht sich fast nur um die Frage, ob der Entwurf an eine Commission verwiesen werden, oder ob das Haus darüber in die zweite Berathung treten soll. Schließlich entscheidet sich das Haus für die zweite Berathung im Plenum und fährt in der Spezialdiscussion über die Gewerbeordnung von 1. 184 ab fort. (In der Vorlage ertheilt der Kronprinz.) Der 134. beschließt sich mit der Beschäftigung der Kinder in Fabriken. Zu dem Paragraphen der Vorlage sind mehrere Amendements gestellt, welche gemeint darauf abzielt sind, daß Kinder unter 14 Jahren nicht in Fabriken zu einer regelmäßigen Beschäftigung angenommen werden dürfen, während die Vorlage das Alter von 12 Jahren annimmt. Präsident Delbrück bittet, alle diese Amendements, welche die Abg. Wagener (Reußland) und v. Schwetigke gestellt haben abzulehnen und den 1. 134 unverändert zu lassen. Abg. Frickler weist auf den nachtheiligen Einflusse hin, den der Umgang der Erwachsenen mit den Kindern auf die Sittlichkeit



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Der am 24ten Decemr 1868 in Hirschroda verstorbene Einwohner **Johann Gottlob Kunze** hat ein Testament errichtet und darin seinen Sohn, den Schenkewirth **Friedrich Traugott Leberecht Kunze** in Hirschroda zum Universalerben seines Nachlasses ernannt, mit der Verpflichtung, an seine Wittib:

**Gustav Ferdinand Kunze 250 Th.**  
**Bernhard Anton Kunze 100 Th.**

als Legate ein Viertel Jahr nach dem Ableben des Testators in Hirschroda auszuführen, wovon die Legatarien, deren jetziger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, hiermit öffentlich in Kenntniss gesetzt werden.

Nam burg a/S., den 17. April 1869.  
**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

Zwei Jungen ordentlicher Eltern vom Lande, welche zu tüchtigen Reitknechten ausgebildet werden wollen, können sich melden in der königlichen Universitäts-Reitbahn gr. Ulrichsstraße 33.

Die von der Anhalt-Desfauischen Grenze vor Sandersleben nach Uisleben führende Kreis-Chaussee soll von der Station Nr. 165 ab bis zu Station Nr. 181 vor Uisleben gepflastert werden, weshalb diese Chausseestrecke an den Stationen 165 resp. 181 vom **3. Mai d. J. bis auf Weiteres gesperrt wird.**

Es haben daher vom 3. Mai or. ab die nach Uisleben führenden schweren Fuhrwerke

a) von Sandersleben kommend ihren Weg über Schachstedt oder Belleben,  
b) von Belleben kommend ihren Weg über Dorf Uisleben,

und die dahin führenden leichten Fuhrwerke c) von Sandersleben oder Belleben kommend, ihren Weg bei Station 140 über Haus Zeitz, oder bei Station 166 am Fuße des Zeitzer Berges über Dorf Uisleben nach Stadt Uisleben zu nehmen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Eisleben, den 28. April 1869.  
Der Communal- Kreisbaumeister  
**Grimmer.**

## Guts-Verkauf.

Dieses Gut liegt im Bitterfelder Kreise, besteht aus sehr guten Bohn- und Birthschafts-Gebäuden, mit ganz completen und vollständigen lebenden und todtten Inventarien, 40 Morgen Feld unmittelbar beim Gehöfte, mit vollständiger Ernte, ist zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Forberung 3700 Th., zur Anzahlung sind 2000 Th. nöthig. Alles Nähere ist auf portofreie Anträgen zu erfahren beim Commissionär **Carl Schöne** in Zörbig.

## Klempnergeschäfts-Verkauf.

Eingetretener Umstände halber ist in Leipzig ein gut rentirendes Klempnergeschäft, verbunden mit Gas- und Wasserleitungs-Anlage, mit großer treuer Kundschaft, welches außerdem für 6 Fabriken das ganze Jahr beständig Flaschen zu arbeiten hat, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auch wird eine Hypothek als Zahlung mit angenommen. Das Nähere ertheilt kostenfrei

**F. Günther,**

Leipzig, Weststraße 67, II. Etage.

Ein älterer sehr tüchtiger Oeconomie-Verwalter sucht eine dauernde Stellung.

**F. Schiller** in Erfurt.

Eine frequente Brauerei mit Felsenkeller in Thüringen soll für 12.000 Th. verkauft werden.

**F. Schiller** in Erfurt.

Eine der stärksten Mählen, über 100 Pferdekr., an der Bahn in Thüringen, im besten Betriebe, soll für 42.000 Th. bei 1/2 Anzahlung verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Tüchtige **Maurer- u. Zimmergesellen** finden ausdauernde Beschäftigung bei **Karl Ebelst,** Maurer- u. Zimmermeister in Landsberg.

# Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abchlusses für das Jahr 1868:

Grundkapital	Thlr. 3 000 000. —
Prämien- u. Zinseneinnahme für 1868 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„ 1 788 832. 4
Prämien-Reserven	„ 2 260 689. 12
	Thlr. 7 649 521. 16

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1868 „ 1 037 177 202. —

## Halle: Die Haupt-Agentur Gneist.

zugleich im Namen der nachstehend genannten Herren Agenten:

- Carl Lange,** Kaufmann in Uisleben.
- B. Dieber,** Kaufmann in Artern.
- Eduard Pfäumer,** Kaufmann in Belgern.
- J. F. Scheibe,** Magistrats-Assessor in Bitterfeld.
- Hermann Boerner,** Kaufmann in Colleda.
- Adelbert Vossler,** Kaufmann in Gonnern.
- Gustav Tiemann,** Kaufmann in Delitzsch.
- G. Jaenichen jun.,** Kaufmann in Düben.
- J. L. Schneider,** Kaufmann in Gartsb erga.
- Moritz Jrmisch,** Kaufmann in Eisenburg (in Firma **J. A. Schladig**).
- Th. Seehausen,** Kaufmann in Eisleben.
- Rudolph Sander,** Kaufmann in Gerbstedt.
- Oscar Richter,** Buchbindermstr. in Graefenhainchen.
- G. Karmrodt,** Buch- u. Musikalienhändler in Halle.
- A. Dittmar,** Kaufmann in Helldringen.
- A. Dammann,** Kaufmann in Hettstedt.
- G. A. Gehefreit,** Kaufmann in Hohenmölsen.
- G. Beer,** Gastwirth u. Kaufmann in Kaina.
- F. O. Sanner,** Kaufmann in Kemberg.
- G. A. Scholvin,** Kaufmann in Kösen.
- Zbör,** Dr., Rector em. in Landsberg.
- J. A. Kreuzer,** Färbereibesitzer in Laucha.
- A. Gurke,** Magistr. Expedient in Lauchstedt.
- Th. Hufsin,** Auktions-Commissionar in Löbejün.
- N. Scheibe,** Commissionair in Lützen.
- C. W. Klingebell,** Kaufmann in Merseburg.
- A. Ulrich,** Posterepiteur in Rockethna.
- F. A. Richter,** Rentant in Mückeln.
- A. Vogel,** Kaufmann in Naumburg.
- C. A. Bauer,** Commissionair daselbst.
- C. W. Rabitsch,** Kaufmann in Nebra.
- J. A. Weispner,** Musikdirector in Osterfeld.
- C. Ebermann,** Kaufmann in Prettin.
- H. Müller,** Kaufmann in Quersfurt.
- F. A. F. Fischer,** Kaufmann in Rosfla.
- W. Leifring,** Kaufmann in Rosleben.
- Steinacker,** Amtsrichter a. D. in Sangerhausen.
- O. Ulrich,** Kaufmann in Scheubitz.
- F. C. Schmidt,** Uhrmacher in Schmiedeberg.
- F. Burgmann,** Schichtmeister in Deutschenthal.
- J. C. Jahn,** Kaufmann in Torgau.
- Enderes,** Polizei-Secretair in Weißenfels.
- W. Ulrich,** Kaufmann in Wettin.
- C. F. Bilfinger,** Senator in Wittenberg.
- F. Riedert,** Thierarzt daselbst.
- C. C. Kuchler,** Kaufmann in Zeitz.
- L. Hochheimer,** Kaufmann daselbst.
- F. Körner,** Kaufmann in Zörbig.

## Wir bewilligen für Spareinlagen:

- Bei täglicher Abhebung incl. 1/12 % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.
- Bei 3 monatlicher Kündigung 3 1/2 % Zinsen.
- Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

## Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

**Dr. Beeck. K. Rudolph. A. Brand.**

# Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Im Auftrage der Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn löse ich den Dividendschein pro 1868 von den alten Stammactien dieser Bahn mit **Neunzehn Thaler pro Stück kostenfrei ein.**

Halle a/S.

**H. F. Lehmann.**

# Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in **750,000 Obligationen à 10 Franken,** garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. März, 16. Juni, 16. Septbr. und 16. Decbr. mit Prämien von

**Frcs. 100,000.**

**Frcs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.**

Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparrnisse u. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M. zu haben, und zwar zum Preise von: **Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 Kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.**

## Sonntag den 2. Mai treffe

ich mit einem Transport guter **Dänischer Pferde ein.**

**Weinstein**

in Preßsch bei Merseburg.



## Gegen Knochenbrüchigkeit der Kinder.

Präparirtes Knochenmehl (phosphorhafter Kalk) mit Gebrauchsanweisung, nach Vorschrift der Thier-Ärztlichen Schule in U-Pachten à 7 Sgr. 6 P., empf. **O. Beck's** Apotheke in Deutschenthal.

Die Stelle einer Wirthschafterin auf Domäne Fraßdorf ist besetzt.

Ein tüchtiger **Metalldreher** findet

lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Martin & Peter** in Bitterfeld.



Zwei schöne gut dressirte **Doggen** verkauft Königsstraße Nr. 29.

# Grosse Kunst-Auction.

Aus dem Nachlasse eines reichsgräflichen Hauses versteigere ich  
im Saale der **Dresdener Bierhalle** alhier  
Dienstag den 4. Mai und folgende Tage  
jedesmal Vormittags von 10 Uhr an:

**Eine Sammlung von 141 Stück Delgemälden,**  
die niederländer, italienische und deutsche Schule reprä-  
sentirende Werke folgender Meister:

A. Dürer, A. Elsheim, Holbein, P. Breughel, Ditrichs, Hals, Weenix,  
Alboni, Staedtler, Ulbricht, Omeganck, Jan Molen, Mövius, Jos. Pless,  
Seidel, Schoenfeld, Trautmann, Kobell, Hoffmann, Opdenhoff, Mallenheimer,  
Schlier, Kraus, Hendrichs, Arends, Greffler etc. etc.

Die Gemälde stehen nur Montag den 3. Mai Vormitt. 10 Uhr bis  
Nachmitt. 4 Uhr im obengenannten Saale zur Ansicht.  
Cataloge durch Unterzeichneten gratis.

J. H. Brandt,  
Kr.-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

## Blutkrankheit und Schwäche.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. —  
Schilywsk, 28. März 1869. An Blutkrankheit schwer leidend, war ich bereits so schwach  
geworden, daß ich nicht mehr an ein Wiederaufkommen glaubte. Da Ihr Malz-Extrakt  
schon Tausenden geholfen, so versuchte ichs mit diesem ausgezeichneten Gesundheitsbier, das  
auch wirklich mein Leben rettete. Es gab mir neues Blut, Appetit, Schlaf und Arbeits-  
kraft. **W. Doms.** — Gonda, 29. März 1869. Die Aerzte empfehlen Ihre Brust-  
malz-Bonbons gegen Husten, ich erbitte mir daher eine Partie davon. **J. C. von Breu-  
minger.** — Ihrem unvergleichlichen Malzgesundheits-Chokoladenpulver verdanke mein  
äußerst schwächliches gewesenes Kind seine Lebenserhaltung. **Carl Feldbacher,** Civil-  
Ingenieur in Burg.

Verkaufsstellen halten:  
General-Depot: **D. Lehmann** in  
**Halle a/S.** Bonbon-, Morfellen-  
u. Chokoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.  
Kerner:  
in **Halle a/S.** Hn. **F. G. Ziegler & Co.**

in Giebichenstein **Hr. L. Lehmann,**  
„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,  
in Cönnern **Hr. Bernh. Hitzsche,**  
in Landsberg b/Halle **Hr. J. Thoss,**  
in Naumburg a/S. **Hr. Albert Mann,**  
in Nordhausen **Hr. G. H. Wehmer.**

Echte französische Bijouteriewaaren, als: Broschen, Bou-  
tons, kurze Westenketten, Einsteckkämmen u. s. w., bedeutend un-  
ter dem Selbstkostenpreise empfiehlt **Richard Pauly,** gr. Steinstr. 8.

Frischen **Engl. u. Stettiner Portland-Cement** bei  
**Klinkhardt & Schreiber.**

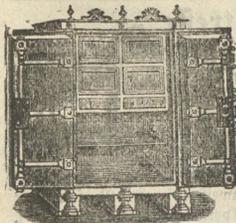
**Prima Oberschaalseife** und } à 4 1/2 Gr. 8 1/2,  
**Kernaltseife** } 7 1/2 für 1 Fl.,  
bessere **gelbe Harzseife** a 4 3/4 Gr. 8 1/2, 8 1/2 für 1 Fl., und  
bessere **groschkörnige Elainseife** empfiehlt **Otto Thieme.**

## 9 Gr. Ulrichsstr. Tapetenhandlung Gr. Ulrichsstr. 9.

**20,000 Stück Tapeten** habe von einer auswärtigen  
**Concursmasse** erstanden, kann deshalb solche zu fabelhaft billi-  
gen Preisen verkaufen.

Nebenbei empfehle mein **Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren** zur ge-  
neligten Beachtung. **Matrassen von 2 1/2 Thlr. an.**  
**C. Maseberg, Gr. Ulrichsstr. 9.**

Die gangbarsten Sorten von  
**natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen,**  
**Pastillen und Salzen**  
halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**



## Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Niemeyerstraße Nr. 7,

### Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessicherer  
**Geld-, Bücher-, Documentenschränke**  
und **Chatouillen** neuester selbstverbessert  
Construction und unter Garantie (von 70 Aß an),  
**Sicherheits-Schlösser** verschiedener Art.

### Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 2. Mai von 3 Uhr an Con-  
cert des rühmlichst bekannten Harmonika Vir-  
tuosen **C. Pilgrim,** unter Mitwirkung eines  
sehr beliebten Komiker. (Alles Nähere Pro-  
gramm.)

### MS Brehna.

Sonntag den 2. Mai erstes Gartenconcert  
von 3 Uhr ab. Abends Ball, gegeben von d.  
Niedl'schen Kapelle aus Zörbig.  
**C. Naue.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Der Mailändische Haarbalsam

gehört nicht in die Kategorie jener über Nacht  
aufgeschossener Schwindelartikel von erdichteter  
Berühmtheit, sondern hat sich schon seit 35 Jah-  
ren glänzend bewährt, wie aus folgendem ge-  
wichtigen Zeugniß hervorgeht.

### Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Hrn. Kreller, tech-  
nischen Chemiker zu Nürnberg, fabrizierten Mailän-  
dischen Haarbalsam schon im Jahre 1834 chemisch  
untersucht und ist in Folge dieser Untersuchung — die  
ihn auf Stoffe stießen, welche an sich ganz unschäd-  
lich, bis dahin in keinem andern Haarbalsam befin-  
denden Mittel in Gebrauch genommen wurden — ver-  
anlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wir-  
ksamkeit des Mittels bei jüngern wie bei ältern mäu-  
nlichen wie weiblichen Personen, welche an fellenweiche-  
oder gänzlichlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstel-  
len zu lassen, und fand so, daß in allen diesen Fällen  
das Mittel leistete, was der Verfertiger von besten Wir-  
kungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen  
sind im Laufe der Zeit auch von andern Doktoren der  
Medizin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so  
daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise vor-  
schreibsmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zwei-  
fel steht.“

Erlangen, den 14. Juli 1847.

(L. S.)

### C. W. G. Kastner,

der Medizin u. Philosophie Doktor, ordentlich Professor  
der Physik und Chemie, kgl. bayern. Hofrath.

\*) Vorräthig in großen Gläsern zu 15 Gr. und in  
kleinen zu 9 Gr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen  
andern ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei  
**Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße Nr. 109  
in Halle a/S.

Neue und gebrauchte **Pianoforte**  
verkauft und vermietet billig  
**Steingraber, H. Klausstr. 15.**

## Schmidts Hotel, gr. Ulrichsstr. 33.

Heute Sonnabend den 1. Mai **National-  
Gesang und Citharconcert** mit humorist.  
Gesangsvorträgen von dem rühmlichst be-  
kannten Naturfänger, Streich- und Pedal-Cithar-  
spieler **J. Kilian** aus dem Egerthal nebst Damen  
in der Steyerischen Nationaltracht. Anfang 8 Uhr.

### Stadttheater.

Sonntag den 2. Mai Gaispiel der ersten Sän-  
gerin **Frau Kreyfel-Berndt** vom Hofthea-  
ter in Dessau: **Die lustigen Weiber**  
von **Windsor**, komische Oper in 3 Akten.  
Nach **Shakespeare** von **Mosenthal**,  
Musik von **Dtto Nikolai**. „Frau Fluth“  
— **Frau Kreyfel-Berndt.** — Preise der  
Plätze: Fremdenloge, Proscaeniumloge, Orche-  
sterloge 20 Gr., Balkon 17 1/2 Gr., Par-  
quet, Parquetloge 15 Gr., 1. Parterreloge  
12 1/2 Gr., Mittelloge 10 Gr.

### Bürger-Gesang-Verein.

Sonntag den 2. Mai Abends 7 1/2 Uhr  
in **Belle vue**

### Vocal- und Instrumental-Concert

Programm an der Kasse.  
Nach dem Concert **Ball.**  
Familienbillets à 2 1/2 Gr. sind in den Hand-  
lungen der Herren **Böttcher** (Neunhäuser),  
**Dittler,** gr. Ulrichsstr. 8, und **Hrn. Pfahl,**  
Leipzigerstr. 6, zu haben.  
An der Kasse 3 Gr.

### Ummendorf.

Sonntag Nachmittag Concert, ge-  
geben von **Hrn. Musikdirector Buch-  
heister** aus **Merseburg,** bei  
**Ratsch.**

### Wassendorf.

Sonntag laßt zum **Gesellschaftstag** u.  
**Fanz,** ein **Herzberg.**

### Beuchlitz.

Sonntag den 2. Mai laßt zum **Fanz** ein  
**Frankt.**

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.  
Gestern Abend wurde meine liebe Frau  
**Sophie geb. Robert,** unter Gottes Beistand  
von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.  
Halle, den 30. April 1869.  
**Franz Gieseler.**

Telegraphische Depeschen.

München, d. 29. April. In der Thronrede, womit die Landtagssession heute geschlossen wurde, war der erledigten Arbeiten mit Anerkennung Erwähnung getan; in Betreff der Schulgesetzvorlage fand das Bedauern des Königs über das Nichtzustandekommen eines Gesetzes Ausdruck, welches eben so sehr zur Hebung der Bildung des Volkes geeignet sei, als auf freierlicher Grundlage beruhe.

Brüssel, d. 29. April. In der heutigen Sitzung des Senats erwiderte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf eine Interpellation, betreffend den gegenwärtigen Stand der belgisch-französischen Unterhandlungen: Der Ministerpräsident habe sich seiner Zeit nach Paris begeben, um das ursprünglich etwas weit gehaltene Programm zur Lösung der Differenzen, wie es in den offiziellen Blättern beider Länder veröffentlicht sei, etwas mehr zusammenzufassen (retrécir). Das erste Resultat dieser Verhandlungen bestesse in der unverweilt erfolgenden Einigung einer gemischten Commission; die Arbeiten derselben würden sich, abgesehen von unvorhergesehenen Modificationen, auf die Beratung eines billigerweise gestellten Antrages beschränken, der den Interessen beider Länder gerecht zu werden bezwecke. Uebrigens habe fortwährend in den gegenseitigen Beziehungen beider Regierungen die größte Herlichkeit geherrscht.

Florenz, d. 28. April. Wie mehrere Zeitungen melden, hätten die Schritte der italienischen Regierung bei der Schweizer Bundesregierung in Betreff des letzten Mazzinischen Complots den Erfolg gehabt, das Mazzini sich aus Lugano entfernen zu lassen.

Madrid, d. 28. April. Cortes-Sitzung. In Brantwortung einer Interpellation erklärte der Finanzminister Figueroa: Die Spanische Anleihe sei auf den fremden Plätzen gut aufgenommen worden. Die Zahlung der Coupons sei gesichert. Die Unsituation der Staatsschuld werde möglich sein, sobald sich die finanzielle Situation gebessert haben werde. Der Justizminister Romero Ortiz verlas den Entwurf eines Amnestiegesetzes für die bei den Aufständen in Andalusien Compromittirten. Die Cortes legten hierauf die Beratung des Verfallungsentwurfes fort. Zwei Amendements zu Gunsten einer einheitlichen Kirchenverwaltung in Spanien wurden verworfen.

Dublin, d. 29. April. In letzter Nacht haben hier Straßentumulte stattgefunden, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Das Militär stellte gegen Mitternacht die Ruhe wieder her.

Triest, d. 29. April. Mit der Levantepost aus Konstantinopel eingetroffene Nachrichten melden, daß die Pforte in Folge der Vermittlung Oesterreichs sich geneigt zeigt, Spizza nebst den entsprechenden Grenzstreifen an Montenegro abzutreten. Zwei Commissare seien zur definitiven Grenzregulirung bereits abgegangen.

London, d. 29. April. Eine Kabeldepesche der „Times“ aus Philadelphia vom 28. d. meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen habe, in Cuba nur die Amerikanischen Interessen zu schützen, jede sonstige Einmischung oder Anerkennung des Aufstandes aber vermeiden wolle, nachdem nunmehr feststehe, daß der Aufstand ohne fremde Hilfe nicht haltbar sei.

Schweiz.

Luzern, d. 25. April. Die Gotthard-Conferenz, welche am letzten Donnerstag zur Beratung einer Antwort an den Bundesrath auf die Mittheilung der Gotthardnoten verammelt war, war nach den Luzerner Blättern von allen eingeladenen Cantonen und Gesellschaften außer von Bern und Zesslin besetzt. Bern hat dem Bundesrath bereits geantwortet, und in Zesslin sieszt der Gotthard, ebenfalls in Eisenbahnrathen. Den Vorsitz führte Schultheiß Jingg, Referent vor Dr. A. Escher. Die vom Referenten vorgeschlagene und von der Konferenz einstimmig angenommene Zuschrift stellt das Unternehmen als in sicherer Aussicht dar; Gesamtkosten 162 bis 165 Millionen, zu beschaffen mit 90 Millionen Subventionen, 20 bis 30 Millionen Obligationen und dem Rest in Actien; Italien übernimmt 60, Deutschland 30 und die Schweiz 50 Millionen; die Mittel sind ohne große Schwierigkeit zu beschaffen. Im Uebrigen sollen für die Ausführung des Unternehmens maßgebend sein: 1) Anschlusrecht aller Eisenbahnlinien, welche schweizerische Gebiete berühren; 2) Gleichberechtigung aller Eisenbahngesellschaften gegenüber der Gotthardbahn; 3) Uebernahme einer nöthigen Garantie durch den Bund für die dem Auslande gegenüber bestehenden Verpflichtungen, entsprechend den auch von auswärtigen Staaten geforderten Garantien für ihre Verpflichtungen; 4) trotz Art. 21 der Bundesverfassung Nichtaufnahme einer Bundes-subsidien in den Finanzplan.

Italien.

Das parlamentarische Ereigniß ist, daß die sogenannten Verma-nenten, d. h. die Piemontesen, welche aus Anlaß der Verlegung des Regierungssitzes nach Florenz sich von der gemäßigten Partei trennten und ins Lager der Exponenten übergingen, eine zweite Schwankung voll-zogen haben und in ihre frühere Stellung innerhalb der gemäßigten Partei zurückkehren. Der Friedens- und Freundschaftsvertrag wurde abgeschlossen im Hause Menabrea's in einer Konferenz, an welcher Menabrea und Cambrai-Digny einerseits, Ferraris im Namen der Ver-manenten andererseits theilnahmen. Die Opposition verliert dadurch ihr parlamentarisch wichtiges Element.

Die Spuren der in Neapel und Mailand entdeckten mazzinischen Complotte führen nun in bestimmter Weise auch nach Florenz, und auch in einigen andern Städten will man Symptome aufgefunden haben. In Florenz gehören die Verhafteten meistens zur arbeitenden

Klasse, und bis jetzt scheint man auf keinen einzigen Namen von der geringsten politischen Bedeutung gekom-men zu sein. Die Führer sollen auch hier wie anderwärts entkommen sein — eine Angabe, welche zur Vorsicht gegen die anderweitigen Schandergeschichten der ministeriellen Blätter ermahnt.

Garibaldi hat wieder ein Paar Briefe geschrieben. In einem Brief an den spanischen Cortesdeputirten Garrido macht Garibaldi seinem gerechten Unwillen über das kläglich-königliche Verhalten der Spanier Luft, und plaidirt dringend für die definitive Erklärung zur Republik. In einem andern Schreiben an Victor Hugo, welcher für die französische Wahlen mit Rochefort das Blatt „Le Rappel“ herausgegeben wird, beglückwünscht Garibaldi zuerst das Unternehmen und fügt den Wunsch hinzu, daß die Söhne von 1789 sich endlich erheben mögen. Die französischen Wahlen interessieren ihn mehr als die italienischen, und die Italiener würden gewiß den Fußstapfen des ersten Volkes (pò-polo-capò) folgen.

Frankreich.

Die Session des französischen Gesetzgebenden Körpers schloß ziemlich stürmischer Weise. Als der Präsident seine Abschiedsrede beendet hatte, erkobte der übliche Ruf: Es lebe der Kaiser! Jules Favre: Es lebe die Freiheit! Viele Stimmen: Es lebe der Kaiser! Es lebe der Kaiser! Jules Favre (sich erhebend): Es lebe die Freiheit! Andere Stimmen (auf den Banken): Es lebe die Nation! Präsident: Die Nation trennt nicht die Freiheit von dem Kaiser. (Sehr gut! Sehr gut!) Marquis de Vire: Es lebe der Kaiser! Es lebe ewig die kaiserliche Dynastie! Eugen Pelletan: Es lebe die nationale Souveränität! (Lärm).

Spanien.

Der progressivistisch-demokratische Parteiverammlung, welche am 24. d. M. in dem Sprechzimmer des Congresspalastes stattfand, wohnten ungefähr 150 Mitglieder bei; doch wurde die Frage um die Thronbesetzung nicht vom Flecke gebracht. Prim erklärte, daß er seinerseits Schweigen über den Mann beobachten werde, der seiner Ansicht nach die spanische Krone am würdigsten tragen könnte; Dlozaga war in vielen Worten eben so zurückhaltend, er kündigte nur eine große und der Nation sehr angenehme Ueberraschung an, welche er vorbereiten beschäftigt sei; Redensarten wie die neulich aus Borrilla's Munde geflossenen. Es herrschte die größte Einigkeit in der Versammlung, was eben kein Wunder ist, wenn Jeder mit seiner Meinung hinterm Berge hält.

Türkei.

Die Pforte giebt anderen Mächten ein gutes Beispiel. Die Turquie führt nämlich als besten Beweis für das Bestreben der ottomanischen Regierung, ersparrliche Ersparnisse in ihrem Haushalte einzuführen, die Maßregel an, daß ungefähr 75 Rebis-Bataillone, die bisher in Kreta, Thessalien und Epirus gestanden, beurlaubt worden sind. Die dadurch erzielten Ersparnisse werden auf eine Million türkische Pfund jährlich angeschlagen.

Amerika.

Aus Ecuador wird eine der landesüblichen Revolutionen berichtet: Ein General Baintemilla machte am 19. März in Guayaquil den Versuch, den jetzigen Präsidenten der Republik, Don Garcia Moreno, gewaltsam zu stürzen. Er hatte die Artillerie auf seiner Seite und der Kampf in den Straßen der Stadt war unentschieden, als er selber, durch eine Kugel getroffen, todt vom Pferde sank. Damit war die Revolution zu Ende; doch sollen an hundert der Kämpfenden gefallen und eben so viele verwundet worden sein. Unter den Letzteren viele Stadtbewohner, die sich nicht betheiligen hatten.

Bermischtes.

Mit dem letzten Kommunalblatt ist der Etat für die Stadthauptkasse von Berlin für das Jahr 1869 ausgegeben. Der Etat schließt mit 4,015,110 Thlr. Einnahme (gegen 1868 + 500,745 Thlr.) und 5,046,520 Thlr. Ausgabe (+ 462,678 Thlr.), also mit einem Defizit von 1,031,310 Thlr. (- 38,066 Thlr.). Der Kapital-Bermögensnachweis der Stadthauptkasse schloß am 15. September 1868 mit 682,949 Thlr. Dispositionsfonds der Kommune (gegen den 15. September 1867 - 586,957 Thlr.), ausstehende Darlehen, Kapitalvorschuß zur Anlage der städtischen Gasanstalten 1,428,879 Thaler (- 30,335 Thlr.), Armenhäuser-Baufonds beim Magistratsdepositorium 110,430 Thlr. (+ 7479 Thlr.), Krankenhäuser-Baufonds desgl. 73,354 Thlr. (+ 2653 Thlr.), zusammen 1,995,613 Thlr. (- 617,159 Thlr.). Die Schulden der Stadt beliefen sich am 15. September 1868 auf 7,170,575 Obligationsschulden (- 1025 Thlr.), 14,750 Thlr. Rautionen von Beamten (- 1150 Thlr.), 637,092 Thlr. Kaufgelder (111,171 Thlr.), 854 Thlr. Stipendientkapitalien, zusammen 7,823,271 Thlr. (- 113,346 Thlr.).

Hannover, d. 28. April. Die „N. Hann. Ztg.“ meldet über den bereits berichteten Unfall, der dem commandirenden General v. Bogts-Bez gestern zugefallen ist. Als derselbe gestern Morgen neun Uhr zum Exerciren nach der Bahrenwalder Heide reiten wollte, scheute das Pferd in der Nähe des Hofes der früheren Artillerie-Kaserne vor einem plötzlich erschienenen, mit Hunden bespannten Wagen, glitt aus und stürzte, so daß der General mit einem Bein unter das Pferd zu liegen kam und einen leichten Bruch des Unterschenkels erlitt. Ein Gypsverband ist sofort angelegt worden, und den Umständen nach soll das Befinden des Generals bis gestern Abend befriedigend sein.





## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Das zu Golben belegene, sub No. 10 katastrirte Schenkgut mit Zubehör, insbesondere auch 6 Morgen 103 □ Ruthen Feld, abgeschätzt auf 2500  $\mathcal{R}$ , soll Erbtheilungshalber

am 12. Mai dieses Jahres von Vormittags 11 Uhr ab an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3 subhastirt werden. Die Kaufbedingungen und Taxe können täglich in unserem IV. Bureau eingesehen werden.

Zeig, den 25. März 1869.

Rönlgl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Zum beantragten zwangsweisen Verkauf der Grundbesitzungen der Marie Eva Sidonie Steinicke geb. Barth hier ist Termin im Rathskeller hier auf

Montag den 14. Juni 1869

Vormittags 10 Uhr

angesetzt worden, und werden Kaufsuffige unter Hinweisung auf das am Amtsblatt aushängende Subhastationspatent dazu eingeladen.

Uffebst, den 17. Febr. 1869.

Großherzogl. S. Justizamt das. Krug.

### Edictalladung.

Nachdem vom Großherzogl. Kreisgericht hier die Eröffnung des Konkursprozesses zu dem Vermögen des bisherigen Ziegeleibehers Bernhard Jaubiger zu Tiefurt erkannt worden ist, so werden alle Gläubiger desselben, bekannte und unbekannt, hierdurch aufgefordert, die ihnen zustehenden Ansprüche längstens in dem auf

den 1. Juni d. J.

anberaumten Liquidations-Termine, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Konkursmasse und des Verlusts des Rechts auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, bei dem unterzeichneten Justizamte anzumelden, zu begründen und zu beschleunigen.

Weimar, den 16. Febr. 1869.

Großherzoglich S. Justizamt.

H. Sulpius.

### Auction.

Am 10. Mai er. und den folgenden Tagen, von Vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich die zur Concursmasse der Pianofortefabrikanten Kahnt, Schmidt & Bischoff von hier gehörigen sämmtlichen Handwerksgeräthe und noch vorhandenen Waarenvorräthe an Hobelbänken, Hobeln aller Art, Zeugrahmen, Stemmeisen, Bohren, Felten, Bohrwinden, Maschinen zur Anfertigung von Mechaniken u., sowie harten und weichen Hölzern gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant.

Die Auction findet in dem Fabrikgebäude, Schützenstraße Nr. 7 zu Zeig statt und lädt ich Kaufsuffige zu derselben hierdurch ein.

Zeig, den 26. April 1869.

Der Concurs-Verwalter.

Ehrhardt, Rechts-Anwalt.

### Fabrik-Verkauf.

Ein nicht zu großes Fabrikgrundstück mit Dampftrieb, alles im besten Stande und zu jeder Geschäftsanlage passend, mit sehr großen Gärten, in angenehmer, freier und gesunder Lage an einer Stadt mit Eisenbahn, zwischen Halle und Leipzig gelegen, soll sehr preiswürdig mit geringer Anzahlung verkauft und kann sofort übernommen werden.

Näheres durch Hrn. S. Martinius in Halle.

### Offerte für Kaufleute.

Veränderungshalber soll in hiesiger Kreisstadt ein bisher mit gutem Erfolg betriebenes Materialwaaren-Geschäft verkauft werden. Waarenlager ca. 2800  $\mathcal{R}$ . Nähere Auskunft ertheilt der Conzipent

Grohmann in Wittenberg a/E.

Zu beziehen 1 fein möblirte 3fenstrige Stube u. Kammer Leipzigstraße 4, 1. Etage.

## Bwickauer Steinkohlenbau-Verein.

### Generalversammlung betr.

Die 31ste ordentliche Generalversammlung des Bwickauer Steinkohlenbau-Vereins soll

Montag den 10. Mai 1869 Vormittags

zu Bwickau im größeren Saale des Gasthofs zur Lanne abgehalten werden.

An die geehrten Actionaire ergeht daher die Einladung, sich hierzu einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Actien oder Depostenscheine über hinterlegte Actien auszuweisen.

Die Anmeldung wird 9 Uhr eröffnet und 10 Uhr mit Beginn der Verhandlung geschlossen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts über das Verwaltungsjahr 1868.
- 2) Bericht und Antrag des Ausschusses über die Jahresrechnung für 1868.
- 3) Wahl zur Ergänzung des Ausschusses.

Bwickau, den 12. April 1869.

Das Directorium des Bwickauer Steinkohlenbau-Vereins.  
C. Seubner. G. Barnhagen. C. Seyroth.

## Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement u. Gips, Patent von Hoffmann & Licht,

ersparen zwei Drittel Brennmaterial und geben bei richtiger Behandlung einen viel gleichmäßigeren Brand als Oefen alter Construction. Jeglicher Brennstoff ist verwertbar; über 400 solcher Oefen sind in verschiedenen Ländern bereits im Betriebe. Weitere Auskunft, Beschreibungen, Alteste etc. unentgeltlich.

Fried. Hoffmann,

Baumeister und Vorsitzender des deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln etc.

Berlin, Kesselstrasse Nr. 7.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Ich beabsichtige mein seit 1863 bestehendes Wandtapeten-Geschäft wieder aufzugeben. Um schnell damit zu räumen, offerire das aus mehr als 20,000 Stück bestehende Lager französischer, englischer und deutscher Wandtapeten in den geschmackvollsten Mustern, durchschnittlich 20 Procent unterm Fabrikpreise, Bordüren und Goldleisten um die Hälfte des Kostenpreises.

Halle.

Friedr. Arnold an der Marktkirche.

Zu den stärksten Feuerungs-Anlagen empfehlen beste englische Febricks „Cowen.“

Klinkhardt & Schreiber.

25,000 Lehmsteine u. Backen bei

Demand in Leuchstädt.

### Holz-Verkauf

im Fortreviere Möllendorf.

Montag den 10. Mai d. J.

von Vormittag 9 Uhr ab

sollen im Gasthause zu Möllendorf meistbietend verkauft werden:

1) Schlag Brandberg:

4 1/2 Schock Birken-Reißlöcke 1. Kl.,

5 1/2 " " " 2. " "

1 " " " 3. " "

2) Schlag Hohebrand:

Die zweite Abtheilung des Schlags von Nr. 301 bis Nr. 587.

65 Malter Eichen-Schrittholz,

124 " Buchen " "

2 " Birken " "

18 1/2 " Aspen " "

21 1/2 " Eichen-Knüttel,

17 1/2 " Buchen " "

1 " Birken " "

9 1/2 " Aspen " "

89 Schock Eichen-Abraum-Bellen,

129 " Buchen " "

19 " Aspen " "

104 " harte Stammwellen.

Neu Uffeburg, den 28. April 1869.

Der Revierförster Kuhner.

Ein Hausgrundstück mit überlegtem Wohnhause und Stalgebäuden, sowie Gärtnerei, bestehend aus einem ca. 2 Morgen großen Garten, einem komfortablen Warm- und Kaltbath, 60 Frühbeetsstellen und mit Planke u. Mauer dauerhaft umfaßt, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in frequenter Lage zwischen Leipzig und Schleuditz. Näheres zu erfahren beim Böttchermeister Carl in Hänichen bei Söhlis.

Eüchtige Sandformer u. Kesselschmiede finden dauernde Arbeit.

Thelen & Weydemeyer,

Nordhausen,

Eisengießerei, Maschinen- u. Dampfessel-Fabrik.

Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Fremdwörterbuch,

zur Erklärung und Rechtschreibung von

14,000 fremden Wörtern,

welche in Zeitungen, Büchern und in der

Umgangssprache vorkommen.

Von Friedrich Weber.

Sechste verbesserte Auflage.

Preis 10  $\mathcal{S}$ .

Dieses Buch giebt über jedes in

Zeitungen vorkommende Fremdwort

die nöthige Aufklärung, z. B.: Ueber

Amendement, — Aristokratie, — Con-

stitution, — Fraction, — Hierarchie, —

Identität, — Interpellation, — Reaction,

— Republik u. s. w.

Vorräthig:

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung

(Brüderstraße 14),

Naumburg bei Domrich, — Eisenberg

bei Reichardt, — Zeig bei A. Huch.

Die bei uns gelagerten Bauhölzer will Eigentüm-

er bald räumen u. zu herabgesetzten Preisen verkan-

fen. J. G. Mann & Söhne.

### Weissen flüssigen Leim

von Ed. Gandin in Paris offeriren in

Flaschen zu 4 u. 8  $\mathcal{S}$ .

Helmbold & Co.

Farben, trockene wie in Del

gerieben, Firnisse, Lacke, Ter-

pentin- u. Kienöl offeriren

Helmbold & Co.

Trockenen Maß kauft stets die Kämerei zu

Kölzen bei Lügen. G. Gabn.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24,

empfehl sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Recht bad. Saamen-Mais empfiehlt

J. C. Pösch in Landsberg.

Blasebälge bei F. Lange's Söhne.

Mein Omnibus geht vom 1. Mai

wieder täglich von Löbejün nach

Halle. Winterfeld.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Von der Elbe. Am 1. Juni wird die Wittenberger Ausstellung eröffnet werden; das Gebäude, welches in ungefähr 8 Tagen vollendet sein wird, gewährt mit seiner Glasbedachung einen prächtigen Anblick, und obwohl dasselbe eine bedeutende Fläche einnimmt, so ist es doch immerhin noch fraglich, ob für diejenigen, welche sich täglich jetzt noch melden und angenommen werden, der vorhandene Raum ausreicht und ob sie daher nicht in Innere des Gebäudes verwiesen werden müssen. In arabischer Weise ist übrigens die Maschinenfabrikation vertreten und die Städte Magdeburg, Chemnitz und Berlin liefern in dieser Branche das stärkste Contingent, auch die in das Gebiet der Holztechnik einschlagenden Expositionen sind äußerst zahlreich vertreten und die vorzüglichsten Firmen aus dem Norden und Süden Deutschlands sind in diesem Felde unter den Ausstellern zu finden. Eine spezielle Sympathie müssen für Ausstellungen beispielsweise Geber haben; so viel wir wissen, haben sich einige vierzig Aussteller in dieser Branche gemeldet. Der Schriftführer des Comité, welcher den Katalog angefertigt hat, ist mit dieser schwierigen Arbeit soeben fertig geworden und in der Mitte des Monats Mai wird der Druck vollendet sein. Welche Anerkennung das Wittenberger Unternehmen nach Außen hin findet, kann man daraus ersehen, daß die k. k. österreichische Regierung in der Person des auf dem Gebiete des Ausstellungswesens in ganz Europa aeseierten Professor Dr. Erner einen besonderen Delegirten für die Wittenberger Ausstellung ernannt hat. Eine glücklichere Wahl konnte die österreichische Regierung nicht treffen und das Ausstellungscomité in Wittenberg hat die Genußnahme, im Dr. Erner einen Mann zur Seite zu haben, welcher mit seinen reichen praktischen Erfahrungen auf die weitere Entwicklung sehr nuzbringend einwirken kann und insbesondere bei Bildung der Jury einen bestimmenden Einfluß ausüben wird. Es gereicht der Stadt Wittenberg zur großen Ehre, daß sie ein so schönes Unternehmen trotz der enormen Schwierigkeiten, mit denen die an der Spitze befindlichen Männer zu kämpfen gehabt, glücklich zu Stande gebracht hat; allein diese schwere und sorgenvolle Arbeit wird sicherlich nicht unbelohnt bleiben, aus ihr heraus werden für die Stadt Wittenberg sowohl wie für das allgemeine deutsche gewerbliche und industrielle Leben die schönsten Früchte sich entwickeln.

**Nachrichten aus Halle.**

Mit dem 1. Mai tritt bei dem hiesigen Königl. Kreisgerichte eine Reihe von Personal-Veränderungen ein. Die beiden bisherigen Hilfsrichter, Gerichts-Äffessoren Budach und Roth scheiden aus, da der Erstere zum Stadt- und Kreisrichter in Magdeburg, der Andre zum Kreisrichter in Eisenburg ernannt ist. An ihre Stelle treten als neue Mitglieder die Kreisrichter Bering und Holze, welche die Funktionen als Untersuchungsrichter übernehmen werden. Der bisherige Untersuchungsrichter, Kreisrichter Dr. Colberg ist mit den Funktionen als Commissar für den Bagatell-Prozess und als Substitutionsrichter betraut. Die Bestellung eines befondern Substitutionsrichters ist am hiesigen Gericht neu und hängt mit der am 1. Mai ins Leben tretenden neuen Substitutions-Ordnung zusammen. — Seit langen Jahren zum ersten Male entbehrt das hiesige Gericht der Beihilfe von Gerichts-Äffessoren, während die Geschäftslast in einem Wachsthum begriffen ist, welche mit der Vermehrung der Bevölkerung des an sich schon außerordentlich großen Gerichtsbezirks Hand in Hand geht. Auch treten ganz neue Geschäftszweige hinzu. So wird die bisher hier bestehende Berg-Hypotheken-Commission für den Dberbergamtsbezirk Halle mit dem 1. Juli d. J. aufgelöst, und von da an die Bearbeitung der in den hiesigen Gerichtsbezirk gehörigen Berg-Hypotheken-Sachen dem Kreisgerichte überwießen. Auf der andern Seite läßt sich nicht verkennen, daß in einzelnen Zweigen, Dank den Neuerungen der Bundes- und Landes-Gesetzgebung, eine wenn auch verhältnismäßig unbedeutende Verminderung der Geschäftslast wahrzunehmen ist. So haben namentlich seit Aufhebung der Schulhaft alle mit ihrer Vollstreckung in Zusammenhang stehenden Geschäfte aufgehört, und auch die Zahl der Wechselklagen hat sich vermindert, da ein Theil derselben früher nur zu dem Ende angestellt wurde, um auf Grund des ergangenen Erkenntnisses den Schuldner alsbald zum Personal-Arrest zu bringen. Leider haben sich dafür aber in erschreckender Weise die Fälle vermehrt, in denen Seitens des Gläubigers die Ableistung des Manifestationsseids von dem Schuldner verlangt wird. Dieser wird dadurch zur Anfertigung eines genauen Vermögens-Verzeichnisses und zur Beschworung der Richtigkeit desselben gezwungen. Bei der Dehnbarkeit des Begriffs „Vermögen“ liegt nun auf der Hand, wie groß bei diesem Eide die Gefahr eines fahrlässigen Meineids ist. Es ist zu hoffen, daß die Gesetzgebung in nicht allzu ferner Zeit diese Gefahr dadurch beseitigt, daß sie das ganze für den Gläubiger noch dazu meist nutzlose Institut des Manifestationsseids aufhebt, und so den Gläubiger zwingt, seine eigne Aufmerksamkeit auf etwa bei dem Schuldner vorhandene Exekutions-Objekte zu richten und diese dem vollstreckenden Gerichte nachzuweisen.

**Großes Orgel-Concert  
im Dome zu Merseburg.**

Am 18. Mai, den dritten Pfingstfesttag, wird im Dome zu Merseburg das XV. große Vocal- und Orgel-Concert stattfinden, welches sowohl durch die Wahl der zur Aufführung gelangenden Compositionen, als auch

durch die in der Kunstwelt rühmlichst bekannten Leistungen der mitwirkenden Künstlerkräfte dem wohlverdienten Aufse dieser im weiten Kreise beliebt gemöndenen Musikfeste sich würdig anzureihen verspricht. Zu den Solisten zählen unter Andern die vorzügliche Altistin Fräulein Clara Martini aus Leipzig und der 14 jährige Geigenvirtuos Henri Herold aus Paris. — Die Ausführung der Chorgesänge hat der unter Leitung des Herrn Dr. Popff stehende Leipziger Gesangverein „Ostian“ übernommen, derselbe Verein, dessen Vorträge vom vorjährigen Pfingstconcerte wohl allen damals Anwesenden im besten Andenken sein werden. — Zu den vortheilhaftesten interessanten Novitäten, welche das Programm enthält, zählt unter Andern eine Weihnachts-cantate für Frauenchor, Violine und Orgel von L. F. F. ; besonders aber ein kürzlich erschienenes 8stimmiges „Water usser“ vom Abbé List, das so wenig im Gelfe der sogenannten Zerkunstsmusik geschrieben sein soll, daß Segner List's (wohl im Scherz) geäußert, er habe es gar nicht componirt.

**Frühlingsmunch.**

Frühling ist es aller Orten:  
Wär's in uns doch Frühling auch  
Voll Gesinnung, That und Worten,  
Neu belebt vom Frühlingshauch!  
Wozu doch das ew'ge Grollen,  
Das uns schwach und zaghaft macht?  
Eins nur laßt uns alle wollen,  
Und was Großes wird vollbracht.  
Einig laßt uns sein und schalten,  
Liebend uns einander nah'n:  
Für des Gelfes freies Walten  
Deffnet unsre Zeit die Bahn.  
Laßt uns Deutsche sein und alle  
Geh'n wie Brüder Hand in Hand!  
Unsers Wirkens Ruhmeshalle  
Ist und bleibt das Vaterland.

Schloß Corvey, im Frühling 1869.

Hoffmann von Fallersleben.

**Literarisches.**

Grundriß zur Geschichte der Deutschen Dichtung. Aus den Quellen von Karl Goedeke. Dritter Band. Zweites Hft. (In der Reihenfolge das siebente Hft., S. 233-480.) Dresden, Verlag von L. S. Gleditsch.  
(Wir erhalten hier die Fortsetzung eines Wertes, welches unter den zahlreichen verdienstvollen literarischen Productionen Karl Goedeke's die erste Stelle einnimmt. Was es der Verfasser anstrebt, so stehen wir hier in der That vor einer Arbeit, welche der Ehre des deutschen Volkes, der Glücke seines Lebens, seiner Dichtung in würdevoller Weise anheimet ist. Nicht nur eine treffende und umfassende Charakteristik der verschiedenen Literaturerochen, der Autoren und ihrer Schriften, sondern auch die von ruhmvollstem Fleiße gezeuende bibliographische Arbeit, welche die Werke seine hervorragende Stellung und seinen dauernden Werth. Daß bei einer solchen Fülle des Stoffes eine in alles Einzelne hinein erschöpfende Arbeit nicht zu ermöglchen ist, dat der Verfasser in dem Vorwort des Buches aus Seneca und in der Aufzählung an Literaturfreunde zu betonen namentlich ein biographischer und localer Beschaffenheit selbst angesprochen und damit zugleich seine wirkliche persönliche und fachliche Unabgelenktheit in anerkannter Weise kund gegeben. Wir wünschen dem Werke weiteste und erfolgreichste Verbreitung.)

Die Darwin'sche Theorie und ihre Stellung zu Moral und Religion von Dr. C. Jäger, Stuttgart, Julius Hoffmann. Preis 21 Sgr.  
(Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, die Darwin'sche Lehre gegen den Vorwurf zu verteidigen, sie verstoße gegen Moral und Religion. Der Darwinianer stelle sich mit Ueberzeugung auf den Boden des Christenthums, jedoch nur in Bezug auf die Grundlagen, nicht auf die Auswickelungen und Mißbräuche desselben, er kämpfe gegen die Unzulässigkeit sowohl von Seiten der Theologen, als von Seiten der Naturforscher und Philosophen, gegen den Fatalismus, gegen jede faule Legalität, gegen Ignorantismus und den Indifferentismus, gegen Freiheit der Ueberzeugung. Den theologischen Widerstachern gegenüber sagt der Vf. am Schluß des Buches: „Um mich mit der Religion zu befremden, habe ich mit Ernst und Eifer die Religionsurkunde studirt. Wenn sie mit eben so viel Ernst und Eifer an's Studium der Darwin'schen Lehre gehen, dann wird auch ihnen geholfen sein.“)

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. In halbmonatlichen Heften von 6 Bogen. Preis des Heftes 6 Sgr. Leipzig, F. A. Brockhaus. Fünfter Jahrgang. Ahtes Hft. (16. April 1869). Inhalt: Emilie Olivier. Ein biographisches Charakterbild. Der Norddeutsche Bund und seine Verfassung. Zweiter Artikel. Die Unionsvertrugungen Preussens und ihre Verwirklichung im Norddeutschen Bundesstaate. Ueber den Darwinismus und die damit zusammenhängenden Lehren. Von Dr. R. J. Schlegel. Dritter Artikel. Chronik der Gegenwart: Revue der Erd- und Völkerveränderung: Hauptmann Bourton's Reise in Brasilien. — Floßfahrt auf dem Großen Colorado des Westens. — Silberminen von Nevada. — Willkämion's Mittheilungen aus der Wandschüre.

Bei Fr. Kottkamp in Berlin ist soeben eine für den Handgebrauch des praktischen Juristen und Kaufmanns sehr empfehlenswerte Taschen-Ausgabe der „Konkordanzordnung vom 8. Mai 1855“, abgedruckt und ergänzt durch das Geßes vom 12. März 1869 nebst dem Einföhrungsgeßes vom 9. Mai 1855 und dem Konkonges vom 15. März 1858, bearbeitet von einem praktischen Juristen“ erschienen. Der Ausgabe liegt der vollständige Text der Konkordanzordnung, nebst den derselben durch das Einföhrungsgeßes zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche vom 24. Juni 1861 und das Geßes vom 12. März 1869 zu Theil gewordenen Aenderungen zu Grunde. Den Bestimmungen des letzten Geßes sind Anmerkungen beigefügt, mit welchen das neue Geßes auf Grund der Motive desselben und der Landtagsverhandlungen vollständig commentirt wird. Der Preis von 12 Sgr. für das broschirte und 15 Sgr. für das elegant gebundene Exemplar ist bei guter Ausstattung ein sehr billiger.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
In unserm Firmen-Register ist unter No. 443 folgendes vermerkt:  
**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**  
Kaufmann **Karl Herrmann Breittkopf**  
zu Halle a/S.

**Ort der Niederlassung:**  
Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**  
**C. H. Breittkopf.**

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. April 1869 am selbigen Tage.

### Handels-Register.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
In unser Gesellschafts-Register ist bei der sub No. 86 unter der Firma:  
**Zuckerfabrik Teutschenthal,**  
**Reussner & Comp.,**  
eingetragene Handels-Gesellschaft Col. 4 folgendes vermerkt:

Ausgeschlossen sind:  
der Gutsbesitzer **Gottlob Doehorn** in Eisdorf (Nr. 23),  
der Gutsbesitzer **Ottomar Kuhnt** in Esperstedt (Nr. 53),  
neu eingetretten ist, ohne die Befugniß die Gesellschaft zu vertreten:  
83. die verehelichte Mühlenbesitzer **Senze, Alwine Bertha** geborene **Doehorn** in Eisdorf.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 23. April 1869 am selbigen Tage.

## Domainen-Verpachtung.

Die Fürstlich Schwarzburgschen Domainen **Holzthaleben, Thalebra, Großbodungen** und **Schernberg** sollen auf 18 Jahre im Wege öffentlicher Licitation verpachtet werden, und zwar:

### 1. Holzthaleben,

etwa 3 Meilen von jeder der drei Städte **Sondershausen, Mühlhausen** und **Nordhausen** belegen und mit den ersteren beiden durch Chaussees verbunden,

mit	
den nöthigen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden,	
1073 Morgen 100 □ Rthn. Aderland,	
53 = 172 = Wiesen,	
— = 80 = Gärten,	
22 = 67 = Weiden,	
13 = 111 = Unland,	
2 = 110 = Hof- u. Bauflächen,	

1166 Morgen 100 □ Ruten zusammen

und  
Feldinventar,  
auf die Zeit  
vom 6. Juli 1870 bis 6. Juli 1888;

### 2. Thalebra,

1/4 Meile von der Stadt **Sondershausen** an einer Haltestelle der **Nordhausen-Erfurter Eisenbahn** und an der Chaussee von **Sondershausen** nach **Langensalza** und **Mühlhausen** belegen,

mit	
den nöthigen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden,	
976 Morgen 76 □ Rthn. Aderland,	
24 = 177 = Wiesen,	
2 = 173 = Gärten,	
19 = 110 = bespaltete Weiden,	
3 = 25 = Teiche,	
3 = 35 = Gräben,	
4 = 10 = Hof- u. Bauflächen,	

1034 Morgen 66 □ Rthn. zusammen,

Feld- und Bauminventar,  
auf die Zeit  
vom 25. Juni 1870 bis 25. Juni 1888;

### 3. Großbodungen,

im Königreiche Preußen, Provinz Sachsen, Kreis **Borbis**, 1 Meile von der Stadt **Bleichersode**, mit einem Bahnhofs der **Halle-Cassel'scher Eisenbahn** und etwa 4 Meilen von der Stadt **Nordhausen** belegen,

mit  
den nöthigen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden,

789 Morgen 168 □ Rthn. Aderland,	
95 = 52 = Wiesen,	
16 = 124 = Gärten,	
37 = 36 = Weiden,	
5 = = Gräben,	
3 = 166 = Wege,	
2 = 152 = Unland,	
4 = 125 = Hof- u. Bauflächen,	

955 Morgen 108 □ Rthn. zusammen,  
Feld- und Bauminventar,  
Jagd, Holzberechtigungen und Brauerei,  
auf die Zeit  
vom 27. Juni 1870 bis 27. Juni 1888;

### 4. Schernberg,

1/4 Meile von **Sondershausen**, an einer Haltestelle der **Nordhausen-Erfurter Eisenbahn** belegen,

mit	
den nöthigen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden,	
1095 Morgen 27 □ Rthn. Aderland,	
27 = 127 = Wiesen,	
13 = 100 = Gärten,	
5 = 3 = Weiden,	
15 = 55 = Unland,	

1156 Morgen 132 □ Rthn. zusammen,

auffer den nicht mit vermessenen  
Hof- und Bauflächen,  
ferner mit  
Feld- und Bauminventar,  
auf die Zeit

vom 15. Juni 1870 bis 15. Juni 1888.

Alle vier Domainen sind separat.

Zur Licitation haben wir Termin

1. für Holzthaleben auf den 27. Mai,
2. = Thalebra = 10. Juni,
3. = Großbodungen = 24. Juni,
4. = Schernberg = 8. Juli

dieses Jahres in unserm Sitzungszimmer vor dem Herrn Regierungsrath **Kurz** anberaunt.  
Die Termine beginnen Vormittags 11 Uhr mit einem Angebote bei

Holzthaleben von 2000 Thalern,	
Thalebra = 4000 =	
Großbodungen = 3300 =	
Schernberg = 4000 =	

und schließen Mittag 1 Uhr.  
Die Herren Pachtlustigen haben ein disponibles Vermögen für

Holzthaleben von 12000 Thalern,	
Thalebra = 14000 =	
Großbodungen = 14000 =	
Schernberg = 16000 =	

sowie ihre sonstige Qualifikation unserm genannten Kommissar in dem bezeichneten Lokale am Tage vor dem Termine, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr, oder an den Terminstagen selbst in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags nachzuweisen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen nebst den Inventarien und Karten können, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich in unserer Kanzlei eingesehen, von den Bedingungen und Inventarien auch Abschriften gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Die Befichtigung der Pachtobjecte steht den Herren Pachtlustigen zu jeder Zeit frei, auf ihren Wunsch und ihre Kosten wird ihnen auch von den gegenwärtigen Herren Pächtern ein selbständiger Mann zur Verfügung gestellt.  
**Sondershausen**, den 26. April 1869.

**Fürstl. Schw. Ministerium,**  
Finanzabtheilung.  
v. **Wolffersdorff.**

1200  $\mathcal{R}$ ., 1550  $\mathcal{R}$ ., 2000  $\mathcal{R}$ ., u. 2500  $\mathcal{R}$ . werden sofort zu leihen gesucht. Dagegen sind 4000 u. 1800  $\mathcal{R}$ . auf ländliche Hypothek auszuliehen durch  
**Wilke**, Justizrath.

### 1500 Thaler

sind im Ganzen oder in kleineren Posten auf Ackergrundstücke zu verleihen in Halle, gr. Berlin Nr. 10, Parterre rechts.



Auf der Braunkohlengrube  
**Pauline bei Dörstewitz**  
wird gute **Formkohle** mit 3  $\mathcal{R}$ . pro Tonne verkauft.  
**A. Köppel**, Steiger.

Eine größere Siegelei ist billig zu verpachten **Laubengasse 13.**

**Frankfurter und sonstige Original-Staats-Prämien-Lose** sind gesetzlich zu ziehen erlaubt.  
**Man biete dem Glücke die Hand!**

## 250,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung**, welche von der **Hohen Regierung genehmigt und garantirt** ist. Unter 22,400 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 105 mal 2000, 156 mal 1000, 206 mal 500, 300, 200 etc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Lose** selbst in Händen. (Nicht mit den verdorbenen Bremsen zu vergleichen.) Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und verwendet mir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Wir haben unsern Interessenten in dieser Beziehung wieder unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen erst am 10. v. M. das große Los von 127,000  $\mathcal{R}$ . ausbezahlt.

Schon am 12. und 13. Mai 1869 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatslos kostet Zblr. 4. —  
1 halbes do. " " 2. —  
1 viertel do. " " 1. —  
gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Edelnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersandt.

Man wolle sich daher baldigst direct zu wenden an  
**S. Steindecker & Comp.,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft  
in **Hamburg.**

Die unterzeichnete Buchhandlung macht hierdurch darauf aufmerksam, daß jede ältere Auflage von

**Brockhaus' Conversations-Lexikon**  
im Umtausch gegen die neueste elfte Auflage des Werks

mit **Rehn Thaler** in Zahlung von ihr angenommen wird. Ein Prospekt über die Umtauschbedingungen steht gratis zu Diensten.

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**  
(Brüderstraße 14.)

## Fluss-Krebse

in allen Größen, das Schock von 10  $\mathcal{R}$ . an bis 2  $\mathcal{R}$ . versendet

**H. Blossfeld's Fischhandlung.**

## Mar. Ostsee-Heringe

empfangt soeben u. empfiehlt à St. 9  $\mathcal{R}$ . bis 1  $\mathcal{R}$ .  
**H. Blossfeld's Fischhandlung.**

**Kornbranntweinschlempe**, vorzügliches Futter für Rindvieh, ist noch abzulassen  
Ober-Glauchau 2.

Wasserleitungsröhre, glastirt, à 2 lang, 2" weit, welche mit 2 1/2  $\mathcal{R}$ . pro Fu. bezahlt werden, verkauft pr. Fuß für 1 1/2  $\mathcal{R}$ .  
**Kircher** in Siebichenstein.

**100 Centner Roggenkleie** und **40 Centner Futtermehl** liegen zum Verkauf in **Merseburg** im Mehlgeschäft von **W. O. Stötzner.**

Zwei gute Pferde stehen zu verkaufen.  
**Hohenthurm. W. Weber.**

## Gutskauf-Gesuch.

Ich suche ein Gut von 2-250 Morgen Areal, in der Halleschen Gegend, mit 10-12,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung preiswürdig zu kaufen; ich bitte Selbstverkäufer ihre genaueren Angaben des Grundstücks, bezüglich der Gebäude, der Bodenklasse, des Inventars und Bestellung an das von mir beauftragte Agentur- und Commissionsgeschäft von **Julius Finger**, Reudnitz-Leipzig, Ruchengartenstr. 18, gelangen zu lassen.

35  $\mathcal{R}$ . werbes, wohlschmeckendes Landbrot für 1  $\mathcal{R}$ . empfiehlt die Bäckerei von **Richard Blau** in Siebichenstein.



## Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräserlein in den Feldfluren neben der Bahn vom Bahnhof Halle bis Merseburg sollen

**Wittwoch den 5. Mai cr.  
früh 8 Uhr**

öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Halle.  
Weissenfels, den 29. April 1869.  
Der Abtheilungs-Ingenieur.  
(gez.) **F. Schwarzberg.**

Ein zuverlässiger, mit guten Attesten versehener Schäfer, welcher sofort oder den 25. Mai d. J. antreten kann, wird gesucht auf Rittergut Stenndorf bei Bad-Köfen.

Auch stehen daselbst: ein 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr alter Sprung-Bulle, Holländer, (lammfromm), und ein dergl. 1/2 Jahr alt, wegen Wirtschaftsveränderung zum Verkauf. **Köhler.**

Ein älteres gebildetes Mädchen, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Johannis eine Stelle zur alleinigen Führung der Wirtschaft oder zur Hilfe und Gesellschaft einer einzelnen Dame. Näheres Neunhäuser 6 im Eckladen.

**Offene Stellen:** für Wirtschaftserinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Diener u. Kellerlehrlinge durch

**Frau Schmeil, Bechershof 10.**

Ein Dekonomie Verwalter wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Gehalt 150 Th. Desgleichen findet eine in der feinen Küche bewanderte Wirtschaftlerin Stellung. Näheres bei persönlicher Vorstellung durch **A. Kriele.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die Schmiedeprofession erlernen will, wird sofort gesucht von **Stöck, Schmiedemeister.**  
Rieda bei Stumsdorf.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen, die Hausarbeit mit übernimmt, sucht sofort **Frau Professor Geink,**  
Mühlforte Nr. 2, 2 Treppen.

Eine Cigarrenfabrik sucht für hier sichere Persönlichkeiten zur Uebernahme eines Commissionslagers. Frankreich Offerten mit E. K. # 10. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein Expedient sucht Stellung.Adr. unter L. K. Halle a/S. v. d. Steinthor 10 im Laden einzulösen.

Für ein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft wird ein militärfreier Commis, der mit Comptoir-Arbeiten vertraut ist, gesucht. Franco-Offerten unter R. 110 poste restante Halle a/S.

Ein Lehrbursche wird zum 1. October gesucht. **M. Riede, Müllermeister**  
in Fienstedt b. Salzmünde.

Einen Lehrling sucht sofort **Rudolph Müller, Schlossermeister,**  
Spiegelgasse Nr. 8.

Eine Wirtschaftlerin für eine größere Deconomie wird gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein Stadt-Wassermühlengrundstück in der Provinz Sachsen, 3 Mahl-, 1 Spitzgang, Schneide- und Delmühle, 7 Fuß Gefälle, ausbalancierte Wasserkraft, 22 Morgen Feld, Preis 18,000 Th., soll mit einer Anzahlung von 7000 Th. verkauft oder gegen ein reelles Hausgrundstück in Halle veräußert werden.

Ein Landgut, 3/4 Stunde von Leipzig, 80 Acker 174 Morgen Feld und Wiesen, 4 schöne Pferde, 20 Stück Rindvieh, 10 Stück Schweine, Gebäude sind durchweg massiv und mit Ziegel bedeckt; die Felder sind sämtlich drainirt, und in der schönsten Cultur; Preis 35,000 Th., soll mit einer Anzahlung von 10 bis 12,000 Th. verkauft werden. Näheres durch das Agentur- und Commissions-Geschäft von **Julius Finger, Reuditz** — Leipzig, Auegärtenstr. 18.



## Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen unsern für das Winterhalbjahr 1869/70 erforderlichen Brennholz-Bedarf, bestehend aus: ca. 1500 Klaftern Kiefern resp. Fichten Scheitholz im Submissionswege zu beschaffen und fordern daher Lieferungsliste hiermit auf, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

**"Offerte auf Brennholz-Lieferung"**

versehen, bis zum 20. Mai cr. frantirt an uns einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Die speciellen Bedingungen, nach welchen die Lieferung zu erfolgen hat, können in unserer Registratur eingesehen oder auch kostenfrei von uns in Abschrift bezogen werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Offerten in ihren Offerten bestimmt zu erklären haben, nach welchen von den in den Bedingungen bezeichneten Bahnhöfen dieselben das Holz liefern wollen, und daß überhaupt nur solche Offerten, denen die durch Unterschrift anerkannten Lieferungsbedingungen beigelegt sind, berücksichtigt werden können.

Die Zuschlagsurtheil erfolgt bis zum 31. Mai cr. und haben die Offerten bis zu gedachter Zeit volle Verbindlichkeit für ihre Gebote zu übernehmen.  
Erfurt, den 28. April 1869.

**Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**



## Thüringische Eisenbahn.

Die Inhaber von Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft benachrichtigen wir hierdurch, daß die specielle Liste der Auslösung vom 7. d. Mts., welcher auch die Verzeichnisse der aus den früheren Verlosungen noch rückständigen Obligationen beigelegt ist, von den sämmtlichen Billetterpeditionen unserer Bahnhöfen gratis — soweit der Vorrath reicht — abgegeben wird.  
Erfurt, den 27. April 1869.

**Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**



## Extrazug von Leipzig nach Paris

am 4. Juni 7 Uhr früh.

Dieser Extrazug geht über Magdeburg, Hannover, Minden, Göttingen, Verriers.

Preis des Billets II. Klasse für Hin und Zurück 32 Thlr.

Freigeßäd 50 H. Die Rückfahrt kann innerhalb vier Wochen nach Abgang des Extrazuges mit jedem beliebigen Zuge unter Ausnahme der Courierzüge und nach Wunsch mit Unterbrechung an den Hauptstationen geschehen.

Die Ausgabe der Billets nebst Prospect geschieht nur bis zum 12. Mai a. c. bei dem Unterzeichneten

Leipzig. Für die Unternehmer: **Carl Minde.**

Auswärtige Theilnehmer erhalten Billets nach franco Einsendung des Betrags zugesandt.

## Thüringische Eisenbahn.

Im Auftrage der Direction der Thüringischen Eisenbahn löse ich den Dividendenschein pro 1868 mit neun Thaler pro Stück kostenfrei ein.

Halle a/S.

**H. F. Lehmann.**

## Grosse Wein-Auction.

Sonnabend den 1. Mai Vormitt. 9 Uhr bis Abends 5 Uhr Fortsetzung der großen Wein-Auction Merseburger Chaussee Nr. 12 alhier. (Die gr. Wein-Auction der Herren Gebr. Parsche wird vom 3. bis 10. Mai wegen der Kunst-Gemälde-Auction einstweilen ausgesetzt.)

**J. H. Brandt,**

Kr.-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

### Empfehlung.

Klageschriften, Beträge, Gesuche etc. werden gefertigt auf dem Bureau von Halle a/S., gr. Steinstr. 46. **A. Sagedorn,** welcher auch die Vermittelung von Kauf- und Pachtgeschäften und die Beschaffung von Kapitalien und Hypotheken übernimmt.

### Wöchentliche Dampferexpedition.

Zwischen Stettin und Danzig, Marienwerder, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, St. Petersburg (Stadt), Kiel, Copenhagen

unterhalte ich regelmäßige Dampfschiffverbindungen.

**Bud. Christ. Gribel in Stettin.**

Birkene Bohlen, runde und beschlagene Bauhölzer, um damit zu räumen, billigst bei **Paul Colla, Holzplatz, Pulverweiden.**

Eine neumilchende Ziege steht zum Verkauf **Frotha Nr. 20.**

Ein schöner Bindband, 1/4 Jahr alt, ist zu verk. d. Frau **Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

## Gummischläuche

und

## Ganfschläuche

empfehle in bester Qualität zur Wasserleitung

**O. Euler,**

bisher Geschäftsführer der Fa. **Bindel & Wiegner,**  
gr. Brauhausgasse 9.

Die besten u. frischesten Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten nur bei **E. L. Selm, gr. Steinstraße.**

Merseburger Straße Nr. 18 ist die Bel-Etage mit Pferdestall und Niederlagsräumen, auch Gartenpromenade, den 1. Dctbr. zu beziehen.

Eine fein möblierte Wohnung ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten  
Leipzigerstraße 78, 2 Tr.

2 fette Ochsen und 70 fette Hammel stehen auf dem **Wenzel'schen Gute** in Ober-Deutschenthal zum Verkauf.

# Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine bisher in der Spiegelgasse betriebene Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt nach meinem Hause kleiner Sandberg Nr. 14 und bitte ich um die Fortdauer des mir geschenkten Vertrauens.

**NB.** Herren-Garderobe, Uniformen, Kleider mit vollständigem Perl- und Sammet-Besatz, Sammet-Mäntel, Beduinen, Crêpe de chine-Tücher, überhaupt alle nur erdenklichen Bekleidungs-Gegenstände werden auf chemischem Wege sauber und schnell gewaschen bei  
**August Schröder, kleiner Sandberg Nr. 14.**

**Bombayos**, praktischer Gartenhut für Herren und Knaben,  
 à St. 2 1/2 Gr., empfiehlt die Hutfabrik von  
**Rudolph Sachs & Co., Nr. 55 gr. Ulrichsstr. Nr. 55.**

In 100 verschiedenen Dessins u. verschiedenen Formen bietet mein Lager in fr. wol-  
 lenen und seidenen Spitzentüchern und Rotanden, von 1  $\mathcal{R}$ . 25 Gr. —  
 15  $\mathcal{R}$ .; in schwarzen und weißen gestickten Cachemir-Tüchern mit seid.  
 Franzen; in Taffet-, Ripps- und Stoff-Jaquettes, letztere — 2 1/6  $\mathcal{R}$ . ab, die  
 mannigfaltigste Auswahl.

Gr. Steinstr. 73.

Robert Cohn.

Von den außergewöhnlich schönen und so preiswerthen Mull-Gardinen mit breiten  
 Kalkfanten — 16 1/2 lange Ellen für 1 3/4  $\mathcal{R}$ . — erbielt neue Zufsendungen.

Robert Cohn.

Einen großen Vosten leinene Taschentücher, in Qualität jedes Fabrikat über-  
 treffend, — per Ds. 1 1/6 — 4  $\mathcal{R}$ . — empfing heut.

Robert Cohn.

## Schmuck-Waaren:

Broschen, Ohrgehänge, Kopfspangen, Armbänder, Gürtelschlösser, Finger-  
 ringe, Colliers, Diadems, Medaillons, Manschettenknöpfe, Moulets,  
 Uhrschlüssel, Schlipsnadeln,  
 Zalmi-Gold-Uhrketten,  
 Jet- u. Stahl-Uhrketten

billigst bei  
**Louise Viole,**  
 gr. Ulrichstraße Nr. 10.

**Photographie-Rahmen** in großer Auswahl  
 bei **Louise Viole,** zu sehr billigen Preisen  
 gr. Ulrichstraße Nr. 10.

**Goetjes, Bergmann & Comp.**  
 in Leipzig — Reudnitz



empfehlen auch zur diesjährigen Ernte ihre ebenso dauerhaften als leistungs-  
 fähigen, beim vorjährigen Concurrenzmähen in Berlin mit dem ersten  
 auf deutsches Fabrikat gefallenem Preise prämiirten

## Mähemaschinen.

Referenzen werden gern erteilt. Cataloge gratis.

Aufträge für Halle und Umgegend nimmt entgegen  
**Maschinenfabrik von F. Zimmermann.**

## Rossfleisch.

Diese Woche bediene ich nur mit fein-  
**ster Waare.**  
**Fr. Thurm.**

## Wiener Bierhalle.

Mit heutigem Tage eröffne im Hause des Herrn Grohmann, Markt. u. Klein-  
 schwieden-Ecke Nr. 1, meine fein und elegant eingerichteten Restaurations-  
 räume unter obiger Firma, mit dem Bemerken, daß ich nur ächtes Bier aus der be-  
 rühmten Brauerei von Anton Dreher aus Schwachat bei Wien führe. Außerdem  
 werde ich mir Mühe geben, den mich beehrenden Gästen durch gute Speisen und Getränke  
 und aufmerksame Bedienung den Aufenthalt bei mir so angenehm als möglich zu machen.

Halle, den 1. Mai 1869.

**Wilhelm Hintersdorf,**

früher Oberkellner in der „Dresdener Bierhalle“.

Die Sympathiekur findet auf den 1. Mai  
 von Nachmittag 3 Uhr bis Abends 9 Uhr statt  
 für Mehreres, was durch Sympathie kann weg-  
 gebracht werden im Raben'schen Hause in  
 Ammendorf.

Die Parterre-Wohnung, Paradeplatz Nr. 6,  
 bestehend aus 7—8 heizbaren Piesen, ist zu  
 vermieten und mit 1. October d. J. zu bezie-  
 hen. Zu besichtigen 11—12 Uhr Vormittags.  
**Wilh. Kersten.**

Gebauer-Schweich'sche Buchdruckerei in Halle.

Klinik für Mund- und Zahnkranke für  
 das Sommerhalbjahr an den Markttagen  
 von 8—9 Uhr Morgens.

**Dr. Hohl, Privatdocent.**

Ich bin auf einige Wochen verreist. Es ver-  
 treten mich die Herren Collegen Zahn, Berg-  
 berg jun., Sülmann, Wegner u. Rißel.  
 Sogleich nach meiner Rückkehr werde ich impfen.  
**Dr. Seeligmüller.**

**Brillen alle Nummern,**  
**Klemmer, Lorgnetten,**  
**Klemmerschnuren** zum Anschrauben  
 empf. **C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.**

**Eine Partie**  
**diverser Maler- u. Maurerpinsel**  
 soll wegen Aufgabe dieses Artikels bedeutend un-  
 ter dem Kostenpreise ausverkauft werden.  
 Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

**Kammwaaren:**  
**Frisir-, Toupir-, Staub- und**  
**Taschenkämme, Zopf-kämme f.**  
**Damen in Schildkrot u. Büffel, Sa-**  
**latscheeren, Compot-, Senf- u.**  
**Salzlöffel billigt bei**  
**C. Luckow.**

Ein Kauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-  
 bracken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,  
 Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.  
 Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.  
 Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Führen a. d. Central-  
 mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Ein großer Laden in frequenter Lage, zu  
 jeder Geschäftsbranche passend, ist sofort zu ver-  
 miethen  
 Marktplatz Nr. 11, 1 Tr.

**Entlaufen**  
 ein kleiner, schwarzer Wachtelhund, (Molly), an  
 Kopf und Beinen regelmäßig braun gezeichnet,  
 die Ohren krankhaft kahl. Gegen Belohnung  
 abzuliefern in der

**Schule zu Siebichenstein.**

Ein Hund zugekauft, gegen Infections-Ge-  
 bühren und Futterkosten abzuholen bei  
**Wilhelm Reinhardt in Reideburg 36.**

Ein gutes Blasmusikchor empfiehlt sich  
 zu Pfingsten in Halle Sieg Nr. 2.

**Restauration Hohenthurm.**  
 Sonntag den 2. Mai Tanz-Vergnügen,  
 wozu einladet  
**S. Geh.**

**Wilder Busch bei Rothenburg.**  
 Zur Eröffnung der diesjährigen Sommer-  
 son lade ich Freunde der Natur von Rothen-  
 burg und Umgegend hierdurch freundlich und  
 ergebenst ein.  
 Rothenburg, im April 1869.  
**W. Hammer Schmidt.**

**Frauenverein zur Armen- und Krankenpfleg.**  
 Montag den 3. Mai Monatsversammlung.  
**Der Vorstand.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Vergangene Nacht entschlief sanft nach kur-  
 zem aber schwerem Krankenlager unsere gute  
 Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die  
 vermittelte Schleusenmeister **Juliane Glitsch**  
 geb. **Prinz.**  
 Halle, den 30. April 1869.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bermischtes.**

[Zweite deutsche Nordpol-Expedition.] Nach dem was die „Meier-Zeitung“ von Captain Kolbwey hört, sind die wissenschaftlichen Vorbereitungen des Unternehmens schon seit vorigem Herbst in vollem Gange. Die Gelehrten, von welchen wir die Herren Börgen und Copeland in Göttingen, Physiker und Astronomen, und Hrn. Dr. med. Pansch, Zoologe aus Kiel, nennen, haben sich den ganzen Winter über vorbereitet, eine Reihe werthvoller wissenschaftlicher (naturhistorischer, meteorologischer, astronomischer, physikalischer) Instrumente sind bei renomirten Fabrikanten hergestellt und liegen bereits fertig vor. Auch hat man sich mit Autoritäten der verschiedenen Wissenschaften in Verbindung gesetzt und Instruktionen zugesagt erhalten. Die Frage der Größe und Zweckmäßigkeit des Expeditionsschiffs, des Schraubendampfers „Germania“, ist in den Comitéverhandlungen unter Hinweis auf frühere Expeditionen und auf die eigenen Erfahrungen des Captain Kolbwey im vorigen Jahre, zur vollkommenen Zufriedenheit erledigt worden. Was die Verproviantirung und sonstige Ausrüstung der Expedition betrifft, so ist dieselbe für das Expeditionsschiff auf 2 Jahr, und zwar für 17 Mann betrahe bis in die kleinsten Details hinein bestellt und liegt theilweise schon fertig vor. Es ist dabei die größte Sorgfalt hinsichtlich der Quantität, Qualität und der Mannichfaltigkeit der Nahrungsmittel verwendet worden und hielt sich der Arzt der Expedition zu diesem Zweck hier 14 Tage auf. Eine genaue Liste über alle Gegenstände der Ausrüstung von Schiff und Mannschaft, der Verproviantirung u. s. w. ist angefertigt. Als Begleitschiff ist ein größeres Fahrzeug als die „Grönland“ in Aussicht genommen worden, um eine besonders reichliche Verproviantirung, und zwar, abgesehen von dem, was durch Jagd und Fischei an frischem Fleisch von der Expedition erbeutet werden möchte, auf volle drei Jahre möglich zu machen, um auf der einen Seite vollkommene Verhütung zu haben, andererseits auch den Mitgliedern der Expedition ein noch größeres Gefühl der Sicherheit zu geben und dadurch ihren Unternehmungsgelbst zu heben. Es sind nun mehrere größere Transportschiffe angeboten und Verhandlungen im Gange. Zu diesem Zwecke müssen aber möglichst reichliche Gaben gezeichnet werden und werden die verschiedenen Comités darauf ihre Thätigkeit zu richten haben. Die Mannschaft beider Schiffe ist bis auf wenige Mann vollzählig. Unter den seemannischen Mitgliedern befinden sich die Offiziere und mehrere Matrosen der vorigjährigen Expedition. Der erste Offizier der „Germania“ hat in diesem Winter in Hamburg auf der Norddeutschen Seewarte gearbeitet. Dr. Petermann und Capt. Kolbwey werden vor Abgang der Expedition eine genaue Rechenschaft über die zur Ausführung der Expedition vorhandenen Mittel ablegen.

— Spalt, d. 19. April. Der Corvetten-Capitän v. St. Paul ist hier seit einigen Tagen mit dem Kanonenboot „Kommet“, um, wie die Beheer Nachrichten melden, für Rechnung der königlichen Regierung 100 Tonnen Auster auf den hiesigen Außerbänken fischen zu lassen, welche an der ostfriesischen Küste wieder ausgestreut werden sollen.

— Samter, d. 22. April. In diesen Tagen besuchte der Herzog von Coburg unsere Stadt, theils um seine vor einigen Jahren angekaufte Besichtigung Samter zu beschließen, hauptsächlich aber Behufs Ankaufs neuer Besichtigungen im hiesigen Kreise, und zwar der bisher der Rittergutsbesitzerin Wittve Gehlan gehörigen Güter Kamierz und Komorowo. Die Güter Kamierz und Komorowo gehen in den Besitz des Herzogs gegen die Kaufsumme von 413,000 Thalern über.

— Die Baieren haben einen großen Schaden erlitten. In Kohlrausch deutscher Geschichte, die in den Militärschulen eingeführt war, haben sie auf einmal entdeckt, daß der Krieg von 1866 vollständig schwarz-weiß angestrichen ist. Sie haben das Buch natürlich sofort aus den Schulen verbannt und berathen nun in großer Verlegenheit, welche Farbe der bairischen Politik von 1866 eigentlich zukommt.

— Pius IX. wird das Marienbader Wasser vortreflich bekommen, auch wenn er keinen Kropfen trinkt. Die Expler Stiftsbibliotheken, denen die Marienbader Quellen gehören, haben beschlossen, den Ertrag der diesjährigen Versendung als Peterspennig nach Rom zu schicken. Voriges Jahr hat sich der Ertrag auf mehr als 72,000 Fl. belaufen. Da wird mancher Keger zur Gesundheit des Papstes trinken.

[Eine weinende Jungfrau.] Wegen den Grundbesitzer Anton M. zu St. Martin in Steiermark wurde — der Grazer „Tagespost“ zufolge — die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, weil derselbe an einem vor seinem Hause befindlichen Muttergottesbilde eine Vorrichtung angebracht hatte, durch welche von Zeit zu Zeit den Augen dieses Bildes Wassertropfen entfielen und M. die durch diesen Schwindel herbeigeleiteten Leute um namhafte Opfergaben betrogen hatte.

— [Aus Monaco.] Der Spielpächter in Monaco scheint Pech zu haben. Kaum hat die Fürstin Sinaroff das anscheinliche Sümmden von 477,000 Francs gewonnen, so hat vor Kurzem wieder ein Holländer in zwei Tagen 120,000 Francs eingefrischen.

— London, d. 27. April. Ein Polizist machte heute Morgen gegen fünf Uhr die Wahrnehmung, daß das Innere der Allerheiligen-Kirche an der Old Kent Road in Flammen stand. Brandspriegen eilten schnell herbei, doch konnten sie nicht verhindern, daß die ganze Kirche, 110 Fuß lang und 60 Fuß hoch, zerstört wurde. Die Pfarr- und Civilstandsregister waren glücklicher Weise in einem feuerfesten Schranke. Die Ursache der Feuersbrunst ist noch nicht entdeckt.

— London, d. 27. April. In der Liverpooler Turnanstalt wurde vor wenigen Tagen ein eigenes Velocipedturnier zum Besten gegeben, das recht unterhaltend gewesen sein soll. Meister in

der Kunst rannten, als Ritter gekleidet, mit Lanzen gegeneinander, und wer die meisten Gegner aus dem Sattel gehoben, war Held des Tages. Außerdem wurde um die Wette gefahren und eine Reihe Kunststücke zum Besten gegeben, von denen unsere Väter und wir selbst vor wenigen Jahren uns noch nicht träumen ließen.

**Zur Geschichte der Buchbinderkunst.**

(Aus dem „Camb. Journal.“)

Die römischen Bücher hatten bis zur Zeit des Kaisers Augustus die Form von Rollen (Volumina), und wurden um einen Stock gewunden, dem man den Namen Umbilicus gab; die Enden desselben waren reich verziert und hießen Cornua. Die Außenseite dieser Volumina hatte oftmals eine dem in der Rolle besprochenen Gegenstand angemessene Farbe: die auf Krieg sich beziehenden waren roth, die auf Reisen bezüglichen blau u. s. f. Die in Herculanium und Pompeji ausgegrabenen Manuscripte der aufgerollten Form haben keine Spur von Verzierung. In einigen Fällen gebrauchten die Römer Heißblätter, die mit einem Hammer dünn geschlagen worden waren, und auch mit Wachs bedeckte Holzblätter, hinten mit Ringen verbunden. Bücher dieser Art hat man in Herculanium gefunden, und man kann sie als das rohe Original des neueren Buches betrachten.

Marzial, in seinen Epigrammen, erzählt uns, daß man Werke in elegantem Futteral oder Einband für fünf Denarii (ungefähr drei Schillinge, oder 1 Thlr. unsers Geldes) kaufen konnte. Seiner Angabe zufolge nahm das Abschreiben seines zweiten Buchs der Epigramme nur eine Stunde in Anspruch. Was die damalige Wohlfeilheit der Bücher betrifft, so müssen wir daran erinnern, daß sehr viele derselben von Sklaven geschrieben wurden, deren Lebensunterhalt täglich nur 2 1/2 Pence (2 Sgr.) unsers Geldes kostete. Horaz gab seinen Sklaven ein Pfund irgend einer Art gewöhnlichen Getreides, ein wenig Wein, Del und Salz. Hr. Humphreys sagt: ein rascher Schreiber sei im Stande gewesen, in weniger als zwölf Stunden die Abschrift eines Gedichtes zu Stande zu bringen, dessen Umfang Lennyfons's Enoch Arden und den dieses Werk begleitenden Gedichten gleichkam.

Die viereckige Buchform fing an als Nachahmung von Tafeln vorzuherrschen. Diese Tafeln wurden später aus Pergamentblättern gemacht, und die Eisenbein-Decken waren reich verziert. Im vierten Jahrhundert nahmen die Bücher allmählich die viereckige Form an. Eine Abschrift Virgils im Vatican in dieser Form soll aus der Regierungszeit des Septimius Severus stammen. Die Römer besaßen prachtvolle mit Porträten verorbener Litorati geschmückte Bücherreihen, deren Fächer bis an das Dach reichten, loculamenta hießen und Gesimse und Öffnungen für die Rollen hatten. Die Zahl der in der Bibliothek zu Alexandria vernichteten Bücher belief sich auf ungefähr 100,000 Bände. Josephus erwähnt einer Abschrift des an Ptolemäus Philadelphus gesandten Gesetzbuches, die in Goldbuchstaben auf so kunstvoll zusammengesetzten Häuten geschrieben war, daß die Fugen nicht zum Vorschein kamen.

Im Mittelalter waren die Bücherreihen viel kleiner. Vor dem Jahre 1300 bestand die Bibliothek der Universität Erford nur aus einigen Abhandlungen, die im Chor der St. Marienkirche angeketet oder in Kisten verwahrt waren. In Glasstonbury gab es im Jahr 1248 nur 400 Bände, und doch war dieses das erste Kloster in England. Im Jahr 1364 hatte die königliche Bibliothek Frankreichs nicht über zwanzig Bände. Als der Abt von Gambleurs hundert Bände gesammelt hatte, glaubte er eine schöne Bibliothek zu besitzen. Das Kloster von St. Serfan, einer Insel in Loch Leven (Schottland), besaß nur sechzehn Bücher, und doch vollendete der Prior Andrew Wintoun, im Jahr 1420 seine Orygynale Cronyck of Scotland, ein werthvolles Musterwerk alter Sitten. Die schönste Bibliothek, von welcher wir im fünfzehnten Jahrhundert lesen, war die des Königs Corvinus von Ungarn (gest. 1490), der 30,000 Bände besaß, von denen eine große Menge in Brocat gebunden war, mit Buchstaben von Gold und Silber. Gemeinlich schrieb eine gewisse Anzahl von Schreibern das Werk, und die Illuminatoren fügten die Anfangsbuchstaben u. s. bei. Aus einer Urkunde aber erfährt man, daß ein Mönch der Abtei von Elyde, mit Namen Heinrich, im Jahr 1178 einen Band schrieb und illuminierte, und sogar die goldenen Buchstaben des Einbandes mit eigenen Händen verfertigte. Wenn der Band vollendet war, wurde er gemeinlich zwischen zwei Brettern, die man mit Häuten bedeckte, gebunden, oder mit Gold- und Eryskallen- und rubinenbesetzten Silberplatten reich verziert. Den Geistlichen war die Jagd verboten, Karl der Große aber ertheilte Priestern die Erlaubniß, den Freuden der Jagd obzuliegen, wenn sie sich auf diese Weise Rothwildfelle zum Binden ihrer Bücher verschafften.

Das Buch der Evangelien war gewöhnlich auf das prächtigste gebunden und mit den Symbolen der vier Evangelisten geziert. Ein Exemplar im Vatican, die Evangelien der h. Lukas und Johannes in Goldbuchstaben enthaltend, ist auf der einen Seite mit einem Eisenbeinblatt bedekt, künstlich in Schnitzwerk gearbeitet, in welchem man eine togabekleidete Figur sieht, in der linken Hand ein Buch haltend und die rechte zum Segen erhebend; es soll aus der Zeit Karls des Großen herrühren. Der nämliche Kaiser gab dem Kloster von Arlanä einen Ort, dessen Deden mit Bernstein und geschliffenem Eisenbein geschmückt waren. Lothar, König von Frankreich, schenkte der Klosterkirche von Pruzan, wohin er sich zurückzog, „ein Buch der Evangelien in Eisenbein-Decken, eingeleget mit Gold sowie mit Eryskallen und Edelsteinen besetzt.“ Die früheren irischen Handschriften waren oft ebenso glänzend verziert, wie die Silber-Eumbuchsch, oder die Fächer, in denen man sie aufbewahrte. Ethenwolf rühmt in einem in gebundener Rede abgefaßten Brief an Egbert, der sich zu jener Zeit in Irland aufhielt, um Handschriften zu sammeln, einen gewissen Uita, einen irischen Mönch, ob seines Talents in der Bücher-Verzierung. Bei angelsächsischen und irischen Einbänden wird ein Stück Krystall oder Beryll zum Haupt-

zierath gemacht. Zuweilen hat das Krystallstück (gewöhnlich in ein erhaben  
es Grund gestaltet) eine solche Größe, daß es die ganze Seite der Decke  
einnimmt, und man es ein „Glasbuch“ nennen könnte (Archaeologia  
VII, 187). Dr. Koch ist der Meinung: dieser Brauch rühre von den  
Druiden her.

Maun, ein fleißiger englischer Mönch, beschäftigte sich von 778 bis  
800 n. Chr., d. h. zwölftausend Jahre lang, mit der Herstellung einer  
Aufschrift der Bibel für Karl den Großen. Diese wurde später von dem  
brittischen Museum für 750 Pf. St. angekauft. Natürlich waren die auf  
solche Weise gebundenen und kunstreich illuminierten Bücher die werthvollsten  
Geschenke, die ein Fürst einem Kloster machen konnte; auf der Eröffnungs-  
seite des Bandes sehen wir daher oft eine Abbildung des Verfassers, wie  
er sein Buch dem König oder einem Edelmann zum Geschenke giebt. So  
bietet, in The Shrewsbury Book im Britischen Museum, Labot Graf  
v. Shrewsbury sein Buch dem König Heinrich VI. dar, welcher auf seinem  
Throne sitzt und von seinen Höflingen umgeben ist.

In einem von der Stadt Southampton aufbewahrten Buch (einem  
Coder der Marine-Gesetzgebung, in Normännisch-Französischem, c. 1320)  
ist eines der Eichenbretchen, in die es gebunden, viel länger als das andere,  
und hat eine vieredrige Öffnung im untern Theil, um die Hand hindurch-  
strecken und es halten zu können, während man im Gerichtshof die Gesetze  
citierte. Im fünfzehnten Jahrhundert waren die Gebetbücher oft folgender-  
maßen gebunden: die Lederdecke des Bandes war über den Rand der Bret-  
chen hinaus verlängert, und dann in einem großen Knoten am Ende zu-  
sammengefaßt; man konnte es dann an den Gürtel hängen. Diese Art  
der Ausstattung illustriert ein Holzschnitt im zweiten Bande des Book of  
Days, p. 339. (Schluß folgt.)

### Wesbericht.

Leipzig, d. 29. April. (Leipz. Tagbl.) Nehmen wir zu jeder der beiden  
Leipziger Hauptmessen, Otern und Michaelis, die sogenannte Bismochs hinzu,  
in welcher Leder und Lüche die Hauptrolle spielen, so ist die Dauer einer jeden dieser  
Messen volle vier Wochen. Es ist dies aber eine viel zu lange Zeit, denn schon  
in den ersten vierzehn Tagen finden die Hauptartikel ihren Abzug; es haben uns  
daher die Engroskäufer auch schon längst wieder verlassen, und der Rest der  
Wespe ist nur für die Kleinbändler noch von geringem Nutzen. Für Sammet  
und Sammetband war die Messe eine gute zu nennen. Schwarzer, namentlich  
breiter Sammet war für Mantillen und Jaquets sehr gesucht; auch wurde nach  
dem Auslande ein ziemlich belangreicher Umsatz darin erzielt. Couleurete Sammete  
zogen weniger. Nach Sammetband war anhaltend starke Nachfrage; schmale  
Nummern in schwarz zogen kolossal. Von couleureten gingen hauptsächlich braune.  
Man zahlte willig die durch den hohen Stand der Wollpreise bedingten theueren  
Preise. Noch größer würde der Abzug gewesen sein, wenn nicht der Eingangszoll  
in Russland, der früher 2 Rubel, jetzt 5 Rubel pro Wd. beträgt, fast alle russischen  
Einkäufer veranlaßt hätte, sich nur das Allernothwendigste einzulassen. An den  
vorgehenden Bericht über Rauchwaren anknüpfend, haben wir zu berichten,  
daß das Geschäft in der gegenwärtigen Messe denselben schmerzenden Gang, den es  
von Anfang an genommen, auch beibehalten hat. Die erwarteten polnischen  
und russischen Einkäufer sind zwar eingetroffen, sie haben jedoch nicht die Kaufkraft ent-  
wickelt, die man von ihnen gewöhnt hätte. Ihre Einkäufe bestanden besonders in  
Schuppen, Wiber, Stanz, Bism, Kamtschatka-Wiber und auch Etzinnmader, aber  
nur in beschränkter Quantitäten, weil die Preise verhältnißmäßig hoch. Weiße  
Kamie wurden selbst für England, Frankreich und America gefaßt; da diese als  
Surrogat für Hermelin dienen, welche jetzt sehr rar und theuer, so zahlte man  
auch für Kamie hohe Preise. Inzwischen sind nun auch die russischen und sibirischen  
Produkte eingetroffen, von denen nur zwei Artikel sich eines schnellen Abzuges er-  
freuten. Zunächst waren es russische Lammfelle (Asirachaner), die in schwarzem  
äußeren Zustande allgemein beliebt und Mode sind und hauptsächlich zu Jacken  
und Muffen für Damen verwendet werden, und zweitens fanden Hermeline, wie  
schon oben erwähnt, zu hohen Preisen Nehmer. — Dagegen blieben Feh, welche  
in anderen Jahren in bedeutenden Quantitäten umgesetzt wurden, in Folge der  
Verknappung seitens Amerikas, Umverkauf und Colinsky (Feuermarder) sowohl  
als auch russische Nerze waren wenig begehrt. Von seinen persischen Lammfellen  
war diesmal nichts im Markt vorhanden und werden die frischen Zufuhren erst im  
Herbst erwartet. Es ist aber wohl anzunehmen, daß auch für diesen Artikel die  
extremen vorjährigen Preise nicht wieder zu erzielen sein werden. Im Allgemeinen  
war das Geschäft in dieser Messe nicht sehr bedeutend, und man hat die Gründe  
dafür in dem vorgegangenen unangünstigen Winter und den durchschnittlich hohen  
Waarenpreisen zu suchen; außerdem darf aber auch nicht unberücksichtigt bleiben,  
daß viele Produkte in Folge der frühzeitigen Messe nicht zur rechten Zeit an den  
Markt gebracht werden konnten, es fehlte z. B. jetzt noch die größeren Sammlungen  
von französischen Landwaaren und ferner die großen Sendungen von ukrainischer  
und krimischer Lammfellen, die andere Jahre eine Hauptrolle zu spielen pflegten.

### Petroleum.

Berlin (29. April): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Faß in  
Posten von 50 Barrels (125 Etr.) loco 8 1/2, pr. April 7 1/2, pr. April/Mai  
7 1/2, pr. Sept./Oct. 8 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Dec. 7 1/2, pr. Jan./Febr.  
7 1/2, pr. März/April 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct. 7 1/2, pr. Oct./Nov. 7 1/2, pr. Nov./Dec.  
7 1/2, pr. Dec./Jan. 7 1/2, pr. Jan./Febr. 7 1/2, pr. Febr./März 7 1/2, pr. März/April  
7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Mai/Juni 7 1/2, pr. Juni/Juli 7 1/2, pr. Juli/Aug.  
7 1/2, pr. Aug./Sept. 7 1/2, pr. Sept./Oct.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Erredition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Zhr. 17 $\frac{1}{2}$  Egr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,

für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Egr.

N<sup>o</sup> 100.

Halle, Sonnabend den 1. Mai

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 30. April.

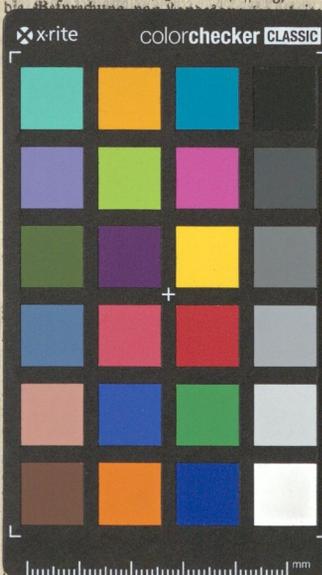
In der Kürze steht im Norddeutschen Reichstag eine größere, die Bundeskompetenz berührende Debatte in Aussicht. Es handelt sich um die Petitionen, welche aus Mecklenburg-Schwerin an den Reichstag gerichtet sind, um eine Competenzprüfung des Freienwalder Schiedspruches zu veranlassen und den Mecklenburgern endlich, nach 19-jährigem Harren, zu einem constitutionellen Staatsgrundgesetz zu verhelfen. Die Geschichte des Freienwalder Schiedspruches gewährt einen tiefen Einblick in die reactionären Bewegungen der vergangenen Jahre.

Die im März des Jahres 1848 entstandene Bewegung drängte auch in Mecklenburg zu einer Reform der altständischen Verfassung. Am 14. April unterzeichneten zu Güstrow mehr als 150 Mitglieder der Ritterschaft, sowohl adeligen als bürgerlichen Standes, eine Erklärung, durch welche ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen ward, auf alle und jede politische Sonderrechte zu verzichten und zur Herbeiführung einer den Bedürfnissen und den Forderungen der Zeit angemessenen neuen Landesverfassung mitzuwirken. Auch der Großherzog Friedrich Franz II. (Schwerin) erklärte in einer Proclamation, es liege die Nothwendigkeit vor, daß Mecklenburg in die Reihe der constitutionellen Staaten eintrete. Der Großherzog von Strelitz erklärte sich in gleichem Sinn. Nach der bestehenden Union der beiden Mecklenburgen beriefen nun die beiden Großherzöge einen außerordentlichen Landtag der alten Stände zusammen. Diese gaben den landesherrlichen Propositionen ihre Zustimmung, verzichteten auf ihre grundgesetzlichen Landständischtsrechte zu der Folge, daß künftig nur gewählte Repräsentanten die Ständeversammlung bilden sollten. Nach einem provisorischen Wahlgesetze wurden nun Abgeordnete aus beiden Herzogthümern gewählt und nach Schwerin berufen, wo sie am 31. Oct. 1848 zusammentraten. Zwischen dem Großherzog von Schwerin kam mit dieser Abgeordnetenversammlung eine Einigung in allen Punkten zu Stande und Friedrich Franz vollzog am 23. August 1849 das vereinbarte Staatsgrundgesetz und gelobte hierauf, dasselbe fest und unverbrüchlich zu halten. Die landständische Verfassung ward aufgehoben und das Staatsgrundgesetz trat in volle rechtliche Wirksamkeit. Nicht so in Strelitz, dort wurde das Staatsgrundgesetz nicht eingeführt und nicht anerkannt. Der Großherzog von Strelitz hatte die Verhandlungen mit der gemeinschaftlichen Abgeordnetenversammlung abgebrochen, ohne in dessen die strelitzischen Abgeordneten aus derselben abzuberufen. Sein Widerspruch betraf daher nicht die Rechtsgültigkeit des schwerinischen Vereinbarwerkes, sondern die Zulässigkeit der einseitigen Aufhebung der ständischen Verfassung. Als diese Aufhebung nun dennoch von Schwerin erfolgte, verklagte er die schwerinische Regierung zu Erfurt. Doch konnte die Klage wegen Unvollständigkeit in der Befolgung des Bundeschiedsgerichts nicht zu Ende geführt werden.

Inzwischen waren aber schon von Seiten der schwerinischen Ritterschaft Schritte zur Wiederaufrichtung des alten Privilegienstaates geschehen. Es gelang ihnen, die deutschen Großmächte für ihre Interessen zu gewinnen, so daß sich die provisorische Bundescentralcommission zu Frankfurt in diese Verhältnisse einmischte. Dieselbe verlangte von der großherzoglichen Regierung, daß sie das Staatsgrundgesetz suspendire und dessen Rechtsbeständigkeit einer schiedsrichterlichen Prüfung unterwerfe. Die constitutionellen Minister leisteten jedoch mannbathen Widerstand und 27,000 Mecklenburger erklärten, „daß sie die Verfassung als das legal zu Stande gekommene Rechtsgesetz des Landes anerkennen und jeden Eingriff als einen Act rechtloser Gewalt betrachten würden.“ Inzwischen vermochte der Großherzog dem Druck der beiden Großmächte nicht zu widerstehen und leistete den Anforderungen der Bundescentralcommission Folge. Die constitutionellen Minister nahmen ihre Entlassung, die Abgeordnetenversammlung ward verjagt und aufgeschoben, ein neues

Ministerium eingesetzt und das schiedsrichterliche Verfahren, dem Antrage der Adelspartei gemäß, eingeleitet. In dem romantisch gelegenen Städtchen Freienwalde in der Mark Brandenburg trat ein Schiedsgericht zusammen, dem der preussische Obertribunalsrath Göge, der hannoversche Geheimrath v. Schele und der sächsische Gerichtspräsident v. Langemann angehörte. Dies ist das vielberufene Freienwalder Schiedsgericht, das die Legitimation der Kläger anerkannte, das Staatsgrundgesetz vom 10. October 1849 und die Verordnung wegen Aufhebung der ständischen Verfassung für nichtig und den Großherzog für verpflichtet erklärte, den Erbvergleich von 1735, also das reine Mittelalter, wieder herzustellen.

In Ausführung dieses Beschlusses setzte der Großherzog das Staatsgrundgesetz außer Wirksamkeit. Der Zusammentritt der Abgeordnetenversammlung unter Moritz Wiggers ward von dem reactionären Ministerium v. Bülow mit Gewalt verhindert und die zahlreichen Proteste des Landes nicht beachtet. Das Volk ward an seine wiederhergestellten alten Stände wieder ausgeliefert und seine Geschicke gestalteten sich unter der siegreichen Reaction trauriger als jemals bevor. Das Directorium der Landstände ließ nicht einmal Anträge auf Verfassungsänderung zur Berathung zu, obgleich das fürstliche Versprechen, Reformen einzuleiten zu wollen, noch heute unausgeführt ist. Das Recht zu Versammlungen und Vereinen politischer Art ward dem Volke entzogen, die Presse geknebelt und eine Anzahl Blätter unterdrückt, Amtsentlassungen und criminalgerichtliche Verfolgungen ergingen über die Anhänger der rechtmäßigen Verfassung, und den Bürgerausschüssen ward die Befugnis entzogen, die Verfassung zu unterfragen. So ward unter



unterfragung, welchen die polig nach Einführung der con durch den kalten Hauch der merlich abgehorbenen feuda bracht. Das Mittelalter ist der Zeit soweit eingeschränkt, forderte, herrschen noch heute len „Corps der Ritter- und

ft der König haben gerucht: n Löwenprung vom 1. 4 die Rettungs-Medaille am

atigen Sitzung wohnten von Bes ant Delebrück, die Geh. Räte der Chausin bei. Eine jagliche hurs, betreffend die Anfertigung te Berathung einzutreten. Den lke motivirte zunächst Geheimne fährlich beleuchtete denfelben der nken gegen diesen Entwurf erhob, g aller Rechtsverhältnisse. Der tshülfe in bürgerlichen Streitig: ger, Geber, v. Kirchmann in (Straffachen) ihnen bedenklich um die Frage, ob der Entwurf das Haus darüber in die zweite ch das Haus für die zweite Bes: fussion aber die Gewerbeord: leigt der Kronprinz.) Der 134 in Fabriken. Zu dem Parac: fstell, welche amnest darauf ge: strotet sind, daß Kinder unter 14 Jahren nicht in Fabriken zu einer regelmäßigen Beschäftigung angenommen werden dürfen, während die Vorlage das Alter von 12 Jahren annimmt. Präsident De Lebeck bittet, alle diese Amendements, welche die Abg. Wagner (Mainz) und v. Schmeigler gestellt haben, abzulehnen, und den §. 134 unverändert zu lassen. Abg. Reichardt weist auf den nachtheiligen Einfluß hin, den der Umgang der Erwachsenen mit den Kindern auf die Sittlichkeit